

**mikroelektronik**

**20 JAHRE**

**VEB Applikationszentrum  
Elektronik Berlin**

**Berlin, Oktober 1986**

# 20 JAHRE

VEB Applikationszentrum Elektronik  
Berlin

Berlin, Oktober 1986

## Inhalt:

1. Präambel
2. Zusammenfassende Darstellung der Entwicklung des VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin von 1966 bis 1986
3. Die Erfüllung der Aufgaben und Zielstellungen sowie die Herausbildung der gegenwärtigen Arbeitsgebiete
  - 3.1. Vorlauf- und Entwicklungsapplikation
  - 3.2. Themengebundene Erzeugnisapplikation
  - 3.3. Spezielle Applikation
  - 3.4. Ingenieurbetrieb für die Anwendung der Mikroelektronik
  - 3.5. Information und Dokumentation Mikroelektronik
  - 3.6. Leitstellentätigkeit
  - 3.7. Kader und Bildung
  - 3.8. Rechentechnik/Rationalisierung/Organisation
  - 3.9. Ökonomie
  - 3.10. Arbeits- und Lebensbedingungen
4. Schlußbemerkungen
5. Anlagen

## 1. Präambel

Der VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin begeht 1986 den 20. Jahrestag seines Bestehens.

Aus einer anfänglichen kleinen Handelseinrichtung wurde ein wissenschaftlich-technisches Zentrum für Applikation mikroelektronischer Bauelemente. Der VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin nimmt heute einen festen und anerkannten Platz im VEB Kombinat Mikroelektronik und darüber hinaus im Rahmen der Volkswirtschaft der DDR bei der Verwirklichung der Beschlüsse und Zielstellungen von Partei und Regierung zur beschleunigten und umfassenden Anwendung der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik ein.

Die Arbeit des Betriebes war während dieser 20-jährigen Tätigkeit gekennzeichnet durch eine vielfältige Erweiterung der Aufgabenstellung zur konsequenten Umsetzung der zentralen Mikroelektronikbeschlüsse.

Der 1986 erreichte Entwicklungs- und Arbeitsstand der Tätigkeit des VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin ist das Ergebnis des Fleißes, der Einsatzbereitschaft, des Ideenreichtums und des ständig gewachsenen Bewußtseins des heute rund 400 Angehörige, davon 215 weibliche Mitarbeiter, umfassenden Betriebskollektivs, unter der führenden Rolle der Betriebsparteiorganisation und in enger Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsorganisation, als Träger des sozialistischen Wettbewerbs und der Brigadebewegung.

Für die erbrachten Leistungen und erreichten ständig höheren Ergebnisse beim Aufbau und bei der Entwicklung des VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin gebührt den Werktätigen des Betriebes Dank und Anerkennung. Dieser Dank gilt insbesondere auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den Reihen der Kampfgruppen, im Reservistenkollektiv, in der Zivilverteidigung sowie als Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen aktive Arbeit leisten.

Die nachfolgenden aufgabenbezogenen Ausführungen über "20 Jahre Applikationszentrum Elektronik Berlin" sollen einen schwerpunktmäßigen Überblick über die Entwicklung des Betriebes von 1966 bis 1986 geben.

## **2. Zusammenfassende Darstellung der Entwicklung des VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin von 1966 bis 1986**

Auf der Grundlage der Verfügung Nr. 3 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik vom 25.02.1966 zur Lenkung des Absatzes, des Exportes und Importes sowie des Einsatzes elektronischer Bauelemente wurde mit Wirkung vom 01. März 1966 der VEB Elektronikhandel Berlin (VEB EHB) als industriezweigeigenes Vertriebsorgan der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik (VVB BuV) gegründet.

Mit der Verfügung Nr. 1 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik vom 01.02.1966 über die Organisation und Durchführung der Applikation auf dem Gebiet der elektronischen Bauelemente wurde der Generaldirektor der VVB BuV beauftragt, bis zum 01.03.1966 die "Zentrale Leitstelle für Applikation" zu bilden und dem VEB EHB zu unterstellen.

Mit dieser Verfügung wurde gleichzeitig die Einrichtung von Applikations-Leitstellen in Betrieben der Bauelementehersteller festgelegt.

In Vorbereitung der v.g. Verfügungen existierte seit 1965 ein Aufbaustab, der zum Zeitpunkt der Betriebsgründung in den VEB EHB integriert wurde.

Im Juli 1966 erfolgte die offizielle Eintragung des Betriebes in das Handelsregister der DDR als Betrieb des Produktionsmittelhandels. Nach anfänglicher Direktunterstellung zur VVB BuV erhielt der VEB EHB am 01.10.1966 die juristische und ökonomische Selbständigkeit entsprechend den Grundsätzen der wirtschaftlichen Rechnungsführung.

Erster Betriebssitz war ein ausgebautes ehemaliges Laden-/Wohnungsobjekt in der Sonntagstraße 29 im Stadtbezirk Berlin-Friedrichshain: Die Belegschaftsstärke betrug zum Zeitpunkt der Betriebsgründung 8 Mitarbeiter.

Die Aufgabenstellung des VEB EHB wurde mit den Verfügungen 1 und 3 schwerpunktmäßig wie folgt festgelegt:

- Bearbeitung aller Grundaufgaben der Applikationstätigkeit der elektronischen Industrie mit dem Ziel, die optimale Konzentration der Entwicklungskapazitäten in der Bauelementeindustrie entsprechend den Forderungen der Anwenderindustrie durch den technisch und ökonomisch vorteilhaftesten Einsatz der Bauelemente zu unterstützen.
- Anleitung und Koordinierung der Arbeit der Applikationsleitstellen und Organisierung einer einheitlichen Arbeitsweise in der Zusammenarbeit mit der Anwenderindustrie.
- Begutachtung und Bestätigung der Verwendung von Bauelementen in den Schaltungskonzeptionen der Anwenderindustrie, soweit sie nicht in den Vorzugslisten enthalten sind bzw. hinsichtlich des zu erwartenden Bedarfs die festgelegte mögliche Produktionshöhe überschreiten und über die Erzeugnisgruppenarbeit hinausgehen.
- Begutachtung aller für den Import vorgesehenen Bauelemente, die nicht in den Vorzugslisten enthalten sind und Erteilung des Negativattestes sowie Vorbereitung des Einsatzes der aus den sozialistischen Ländern, vorrangig aus der UdSSR, zu importierenden elektronischen Bauelemente.

- Ermittlung des Bedarfs der Forschungs- und Entwicklungsstellen der industriellen Anwender elektronischer Bauelemente und Ausarbeitung einer entsprechenden Planmethodik zum optimalen Einsatz der elektronischen Bauelemente.
- Versorgung der Forschung und Entwicklung der Anwenderindustrie mit elektronischen Bauelementen aus dem DDR- und Importaufkommen.
- Perspektivische Bedarfsforschung für die spätere Produktion der Geräteindustrie auf der Grundlage ihrer gegenwärtigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und Ableitung entsprechender Maßnahmen für die Gestaltung des Produktionsprofils der bauelementeherstellenden Industrie.
- Überwachung der Bestandsentwicklung an elektronischen Bauelementen in der Geräteindustrie und Empfehlung von Maßnahmen bei auftretenden Disproportionen.
- Organisierung der Erfassung von Überplan- und zeitweilig freien Beständen der Geräteindustrie und deren Einbeziehung in den planmäßigen Versorgungsprozeß.

Aus diesen Aufgabenstellungen wird deutlich, daß bereits damals, als international die ersten integrierten Schaltkreise mit 20 bis 40 Bauelementen pro Chip realisiert wurden, die Bedeutung der Mikroelektronik für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft erkannt und das prinzipielle Ziel der Applikation mikroelektronischer Bauelemente in der DDR entsprechend formuliert wurde.

In Durchführung dieser übertragenen Aufgaben erfolgte in den ersten Jahren eine fast völlig voneinander losgelöste Tätigkeit auf den Gebieten der Applikation und der Bauelementerversorgung, wobei die Handelsaufgaben sehr zu Unrecht im absoluten Vordergrund standen. Die notwendige Komplexität der applikativen Bearbeitung der Bauelemente-Einsatzkonzeptionen der Anwenderindustrie mit den sich daraus ergebenden Fragen des künftigen Bauelementebedarfs und seiner kommerziellen Sicherung aus DDR-Produktion und Importen war nicht gegeben und führte zu vielfachen Problemen bei der bauelementeseitigen Themenversorgung. Besonders auch Auslegungsfragen von in der Grundsatzaufgabenstellung formulierten Lenkungs- und Koordinierungsfunktionen führten zu kommerziellen Aktivitäten im Rahmen der Bauelemente-Lager- und Bestandshaltung, die den Betrieb längerfristig ökonomisch stark belasteten.

Erst mit der Zuordnung von wissenschaftlich-technischen Potenzen aus dem ehemaligen Institut für elektronische Bauelemente Anfang 1973 und insbesondere in Vorbereitung und Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED Ende Juni 1977 wurde die strategische Arbeit bei der Herausarbeitung und Fortschreibung des perspektivischen Bauelementesortiments und die konkrete applikative und versorgungsseitige Sicherung der F/E-Themen der Anwenderindustrie mit Bauelementen verstärkt in den Mittelpunkt der Arbeit des Betriebes gestellt.

Dieser Wandlungsprozeß, der mit der Bildung des VEB Kombinet Mikroelektronik und einer Neuprofilierung der Struktur und des Arbeitsvermögens des Betriebes einherging, wurde auch äußerlich durch die Änderung des Betriebsnamens in "VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin" (VEB AEB) ab 01.03.1978 sowie durch die Betriebseinstufung in die Kategorie der wissenschaftlich-technischen Einrichtungen deutlich.

Die Verfügung Nr. 39/78 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik zur "Organisation und Durchführung der Applikation elektronischer Bauelemente und Sicherung der

Bauelemente-Bereitstellung für F/E-Aufgaben in der Volkswirtschaft" war von prinzipieller Bedeutung für die Applikation und darüber hinaus für die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in der DDR. Diese Verfügung, die in mehrmonatiger Arbeit auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen seit Bildung des Betriebes und unter Nutzung prognostischer Erkenntnisse für die Entwicklung der Mikroelektronik in den 80er Jahren ausgearbeitet wurde, berücksichtigt die entscheidenden Anforderungen an eine stabile Entwicklung der Mikroelektronik als Hauptschlüsseltechnologie bis zum Jahr 2000 und beauftragt den VEB AEB mit der Wahrnehmung der Leitfunktion zur Applikation elektronischer Bauelemente im Bereich des MEE.

Auf dieser Basis und auf der Grundlage der ständig höheren Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Mikroelektronik und des enorm wachsenden Bauelementedarfs erfolgt in zunehmenden Maße der Aufbau eines komplexen Applikationssystems, das in enger Kooperation mit den Herstellern und Anwendern der Mikroelektronik eine themengebundene Bauelementeapplikation und -versorgung auf der Basis eines verbindlichen gegenwärtig und perspektivisch verfügbaren Bauelementesortiments aus DDR- und RGW-Aufkommen zum Inhalt hat.

Die erreichten Ergebnisse in diesem Prozeß der applikativ-kommerziellen Tätigkeit zur F/E-Versorgung werden u.a. darin deutlich, daß:

- die im zulässigen Sortiment liegenden Bauelementeforderungen für F/E-Themen der Anwenderindustrie von 24 % im Jahr 1978 auf 96 % im Jahr 1986 gestiegen sind,
- der bestätigte Einsatz von perspektivisch eingeordneten Bauelementen in bis zu 96 % aller Themen die Pllichtenheft-Zielstellungen gewährleistet,
- durch diese erreichte Bauelementesicherung die Pläne Wissenschaft und Technik der Geräteindustrie kontinuierlich erfüllt werden konnten,

und daß sich damit der Inhalt des im Rahmen der Bauelementestrategie konzipierten Perspektivsortiments grundsätzlich bestätigt hat.

Im Zusammenhang mit dem Gesamtkomplex der aktiven Applikationstätigkeit des Betriebes sind weiterhin die Aktivitäten auf dem Gebiet der Bauelementeapplikation für Sonderbedarfsträger sowie der Auf- und Ausbau von Laborkapazitäten für applikative Untersuchungen von Bauelementen und für Zuverlässigkeitstests an elektronischen Konsumgütern zu nennen. Auf diesen speziellen Gebieten konnte in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern eine zunehmende Leistungssteigerung mit volkswirtschaftlich wichtigen Ergebnissen erreicht werden.

Eng verknüpft mit der Applikation sind die Aufgaben der Information und der Öffentlichkeitsarbeit. Die zentralen Beschlüsse und Zielsetzungen zum forcierten und breiten Einsatz der Mikroelektronik bewirkten im gesamtvolkswirtschaftlichen Rahmen einen sprunghaften Anstieg des Informationsbedarfs zur Mikroelektronik und ihrer Anwendung.

Ausgehend von dieser Bedarfsentwicklung und der Notwendigkeit ihrer Befriedigung wurde der VEB AEB mit der Leitfunktion zur wissenschaftlich-technischen Information und der Aufgabe des weiteren Aufbaus sowie der ständigen Weiterentwicklung des Informationssystems Wissenschaft und Technik für die Erzeugnisgruppe "Elektronische Bauelemente/Mikroelektronik" beauftragt.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Aufgabenstellung wurde durch die im Gesetzblatt I-Nr. 22/83 veröffentlichte Anordnung zum Informationsdienst Mikroelektronik, die sowohl die Verantwortung des VEB AEB für die Koordinierung, Erarbeitung, Herstellung und Herausgabe von Informationen zur Mikroelektronik als auch die Pflichten der Hersteller und Anwender der Mikroelektronik zur Unterstützung des Informationsdienstes festlegt, besonders unterstrichen.

In Realisierung dieser Aufgabenstellung erfolgte durch den VEB AEB in Zusammenarbeit mit den Hersteller- und Anwenderkombinaten der kontinuierliche Aufbau eines komplexen Informationssystems, das derzeit rund 70 verschiedene, durch den VEB AEB im "Informationsdienst Mikroelektronik" koordinierte Informationsleistungen beinhaltet, die arbeitsteilig durch 20 Kombinate, Betriebe und Einrichtungen erarbeitet und herausgegeben werden.

Allein durch den VEB AEB werden heute 20 verschiedene Informationsleistungen erarbeitet und bereitgestellt, die sich schwerpunktmäßig auf Bauelemente-Dateninformationen sowie auf die Versorgung von rund 1200 F/E-Themen der Hersteller- und Anwenderkombinate mit Informationen im Rahmen des automatisierten Informations-Recherchesystems beziehen. Die durch den Betrieb auf diesem Gebiet erreichte Leistungsentwicklung wird u.a. darin deutlich, daß die Anzahl der Abonnenten von Informationsleistungen in den letzten fünf Jahren auf das vierfache sowie die Auflagenhöhen bei den einzelnen Leistungen um das 2-10 fache gestiegen sind und sich die Erlöse aus Informationsleistungen von ca. 40.0 TM im Jahr 1973 auf 3.170,0 TM im Jahre 1985 entwickelten.

Zur Unterstützung des breiten Einsatzes der Mikroelektronik, insbesondere auch im Rahmen der territorialen Rationalisierung, wurde der VEB AEB im April 1980 beauftragt, bis zum X. Parteitag der SED im April 1981 in allen Bezirken und in Berlin, Hauptstadt der DDR, Beratungs- und Informationsstellen Mikroelektronik (BIS) aufzubauen und in ihrer weiteren Tätigkeit zu einer hohen Effektivität zu führen. Diese Aufgabenstellung konnte anlässlich des X. Parteitages als erfüllt abgerechnet werden.

Im Rahmen des weiteren kontinuierlichen Ausbaus dieser Beratungs- und Informationsstellen wurde durch die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben und Erstanwendern der Mikroelektronik ein entscheidender Beitrag zur schnellen Ausbreitung der Mikroelektronik in diesen Sektoren der Volkswirtschaft geleistet. Dabei verlagerte sich die Aufgabenstellung der BIS von der anfänglichen überwiegenden Beratungs- und Informationstätigkeit zunehmend auf die Durchführung wissenschaftlich-technischer Leistungen zum Mikroelektronikeinsatz mit bedeutenden volkswirtschaftlichen Effekten.

Mit dem Mitte 1985 erreichten Arbeitsstand waren die Voraussetzungen gegeben, die Beratungs- und Informationsstellen auf der Basis einer vom Minister für Elektrotechnik und Elektronik bestätigten Konzeption zu Ingenieurbetrieben für die Anwendung der Mikroelektronik (IfAM) weiterzuentwickeln. Im Ergebnis dieser im 2. Halbjahr 1985 begonnenen Aufgabenstellung wurde bis zum heutigen Zeitpunkt die Umwandlung von 9 BIS realisiert. Die Umgestaltung der verbleibenden 6 Beratungsstellen ist in der Vorbereitungsphase und wird bis zum 1.3. 1987 abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit wurde ab Mitte 1980 damit begonnen, einen eigenen Beitrag zur Schulung und Qualifizierung von Erstanwendern der



Mikroelektronik durch den Aufbau eines betrieblichen Schulungszentrums in Garz, Kreis Havelberg, mit ganzjähriger Durchführung von fünftägigen Internatslehrgängen zu leisten. In Abhängigkeit von dem sich entwickelnden Informationsbedarf wurden im Verlauf der Jahre mehrere Lehrgangsvarianten erarbeitet und realisiert. Bis heute konnten damit rund 3700 Hoch- und Fachschulkader sowie Facharbeiter auf dem Gebiet der Mikroelektronik weitergebildet werden. Der weiterhin bestehende Bedarf an derartigen Qualifizierungsmaßnahmen wird darin deutlich, daß bereits alle Lehrgänge des Jahres 1987 ausgebucht sind.

Auf dem Gebiet "Ausstellungen und Konferenzen" erfolgte die Organisation und Durchführung jährlicher Applikationskonferenzen mit Teilnehmern der Hersteller- und Anwenderindustrie der Mikroelektronik sowie die Realisierung vielfacher operativer Sonderausstellungen zur Mikroelektronik Im Auftrag des Generaldirektors bzw. auf Anforderung zentraler staatlicher Organe und Institutionen. Mit der ab 1983 erfolgten Vereinigung der Applikationskonferenzen und der Halbleitersymposien des VEB Halbleiterwerk Frankfurt/Oder zum neuen, unter der Schirmherrschaft des Ministers stehenden Mikroelektronik-Bauelementesymposium, wurden dem VEB AEB erhöhte verantwortungsvolle Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Symposien sowie gleichzeitig für die Inhaltlich-organisatorische Vorbereitung des Komplexes Mikroelektronik zu den Leipziger Messen übertragen.

Zusätzlich zu den Aufgabenstellungen der Applikation, F/E-Versorgung, Information und Öffentlichkeitsarbeit wurden seit 1973 im Rahmen der Übernahme der Aufgaben und Mitarbeiter des ehemaligen "Instituts für elektronische Bauelemente" folgende Leitstellenfunktionen für das übergeordnete Organ (VVB BuV bzw. VEB KME) wahrgenommen:

- Leitstelle für Zuverlässigkeit,
- Leitbüro für Schutzrechte und Lizenzen,
- Zentralstelle für Standardisierung,
- Leitstelle für wissenschaftlich-technische Informationen.

Die Tätigkeit dieser Leitstellen und die ständige gewachsene Effektivität ihrer Arbeit hatte und hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die erreichten Ergebnisse bei der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik im volkswirtschaftlichen Maßstab.

Mit der aufgabenmäßigen Entwicklung des Betriebes entwickelten sich auch die materiell-technischen und personellen Voraussetzungen sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen.

Waren es zum Zeitpunkt der Gründung des Betriebes, wie eingangs dargestellt, 8 Mitarbeiter, so sind heute rund 400 Mitarbeiter, davon 54 % Hoch- und Fachschulkader, im Betrieb beschäftigt, wobei diese Beschäftigungsgröße seit mehreren Jahren, bei ständig gewachsener Aufgabenstellung, annähernd konstant geblieben ist.

Nicht erreicht wurde in den 20 Jahren des Bestehens die Unterbringung aller Mitarbeiter in einem geschlossenen Betriebsobjekt.

Durch Um- und Ausbau zugewiesener kleiner Objekte entwickelte sich damit die betriebliche Dezentralisierung auf zeitweilig 30 Betriebsteile und konnte erst in den letzten vier Jahren mit Unterstützung der territorialen Organe durch Teilzentralisierungen auf heute 20 Betriebsteile reduziert werden. Zur Sicherung der Aufgabendurchführung wurden in den vorhandenen Objekten kontinuierlich gute Arbeitsbedingungen mit entsprechenden technischen Ausstattungen geschaffen.

Diese schwerpunktmäßige Darstellung der Entwicklung des Betriebes wird durch die nachfolgenden detaillierten Darlegungen zur Entwicklung der Aufgaben und Ergebnisse der einzelnen Sachgebiete unteretzt.

### **3. Die Erfüllung der Aufgaben und Zielstellungen sowie die Herausbildung der gegenwärtigen Arbeitsgebiete**

#### 3.1. Vorlauf- und Entwicklungsapplikation

Ausgehend von der zunehmenden Bedeutung des Einsatzes elektronischer Bauelemente bei der Entwicklung und Produktion von Geräten und Anlagen in den Volkswirtschaftsbereichen sowie der Notwendigkeit einer entsprechenden planmäßigen Beratung und Beeinflussung der Bauelementeanwendung (Applikation) durch die bauelementeherstellende Industrie, wurde der Generaldirektor der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik (VVB BuV) mit Verfügung Nr. 1/66 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik vom 1. 2. 1966 über die "Organisation und Durchführung der Applikation auf dem Gebiet der elektronischen Bauelemente" beauftragt,

- bis zum 1. 3. 1966 eine "Zentrale Leitstelle für Applikation" (ZLA) zu bilden und diese dem VEB EHB zu unterstellen;
- bis zum 1. 4. 1966 "Applikationsleitstellen" in den Erzeugnisgruppen-Leitbetrieben einzurichten;
- bis zum 1. 4. 1966 Vorzugslisten nach Haupterzeugnisgruppen für Bauelemente,
  - die sich in Produktion befinden,
  - die planmäßig aus sozialistischen Ländern importiert werden,
  - deren Produktionsaufnahme in der Perspektive vorgesehen ist,
  - deren Produktion eingestellt wird

als Grundlage für den Einsatz elektronischer Bauelemente in der Anwenderindustrie zu erarbeiten und herauszugeben.

Gleichzeitig wurden mit der Verfügung 1/66 die bereits im Abschnitt 1 diesen Rechenschaftsberichten genannten Hauptaufgaben der ZLA sowie die Aufgabenstellung der Applikations-Leitstellen der Erzeugnisgruppen-Leitstellenbetriebe festgelegt.

In den Folgejahren bis 1972 erfolgten im Rahmen der festgelegten applikativen Aufgabenstellungen umfangreiche Aktivitäten zur schrittweisen Realisierung und Durchsetzung eines bereits damals von den Grundprämissen her richtig erkannten notwendigen Systems der Vorlauf-, Entwicklungs- und Erzeugnisapplikation zur Sicherung der Bauelementebereitstellung für die Forschung und Entwicklung sowie des daraus resultierenden Folgebedarfs der Geräteindustrie auf der Grundlage eines verfügbaren und sich ständig erweiternden Bauelementesortimentes aus DDR-Produktion und aus RGW-Importen.

In kontinuierlicher Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse aus den Tätigkeiten der Bearbeitung von Materialprojekten, Forschungsprogrammen, Importanträgen, Bauelementelisten sowie aus der Zusammenarbeit mit den Herstellern und Anwendern der Elektronik/Mikroelektronik und der internationalen Zusammenarbeit wurden im Rahmen von F/E-Themen der Grundlagenforschung wissenschaftlich-technische Studien und daraus abgeleitete Systemkonzeptionen erarbeitet, die jedoch zur damaligen Zeit zu keiner nennenswerten qualitativen Veränderung und Anpassung der Systemkonzeptionen an die konkreten Realisierungsmöglichkeiten führten.

Daraus resultierte ein enormes Anwachsen den Einsatzes von NSW-Bauelementen für F/E-Vorhaben der Anwenderindustrie mit einem vervielfachten Folgebedarf. Das Einsatzverhältnis NSW-Bauelemente zu DDR/RGW-Bauelementen bei Geräteentwicklungen lag im Zeitraum 1966 - 1967 bei 7 : 1, Trotz vielfacher weiterer Ignorierung der NSW-Einsatzbestimmungen seitens der Bauelementeanwender konnte nach Wirksamwerden der Einsatzsteuerung über Importanträge durch die Arbeit der ZLA in den Folgejahren das o. g. Einsatzverhältnis auf 1 : 7 umgekehrt werden.

Ein grundsätzlicher Mangel war, daß den Prozessen der Vorlauf- und Entwicklungsapplikation durch die betriebliche aufgabenmäßige Konzentration auf eine, von den applikativen Aufgabenstellungen losgelöste kommerzielle Bauelementeversorgung nicht die erforderliche Beachtung und Unterstützung gegeben wurde.

Mit der vom Generaldirektor der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik ab 1. 3. 1973 verfügten Einordnung des vorlauforientierten Arbeitskollektivs des ehemaligen Institute für elektronische Bauelemente der VVB BuV in den VEB Elektronikhandel Berlin wurde eine grundsätzliche Wende in der wissenschaftlich-technischen Arbeit den VEB EHB angestrebt und im Verlauf der folgenden Jahre schrittweise durchgesetzt. Gleichzeitig sollte eine enge Kopplung der applikativen vorlauforientierten Arbeitsinhalte mit den wissenschaftlich-technischen Querschnittsaufgaben der VVB BuV (wissenschaftlich-technische Information, Standardisierung, Zuverlässigkeits- und Schutzrechtsarbeit) erreicht werden, die als Leitstellenaufgaben der VVB BuV ebenfalls dem VEB EHB mit zugeordnet wurden.

Diese entscheidende Verstärkung der wissenschaftlich-technischen Basis des Betriebes trug dazu bei:

- für jede Erzeugnisgruppe der VVB BuV bis 1974/75 eine eindeutige, weltstandsorientierte analytische Einschätzung zu erarbeiten, die in den folgenden Jahren vertiefend und spezialisiert (z. B. zur CMOS-Technik, zu optoelektronischen Bauelementen, zu Strukturierungsverfahren, Speichern und Mikroprozessoren sowie Einchipmikrorechnern fortgeschrieben worden ist;
- die Arbeit der "Sektion Applikation elektronischer Bauelemente" zu intensivieren und in enger Zusammenarbeit mit der "Sektion Schaltungsintegration" eine vorlauforientierte Arbeit zur perspektivischen Gestaltung des Sortimente elektronischer Bauelemente durchzusetzen sowie als Koordinator und Organisator die Anwenderforderungen mit den Realisierungsmöglichkeiten der Bauelementehersteller abzustimmen und dabei auf eine progressive Entwicklung der volkswirtschaftlich notwendigen Bauelemente-Struktur Einfluß zu nehmen;
- in der Arbeit mit den "Listen elektronischer Bauelemente" (RT-/AT- und ZT-/LT-Liste) einen entscheidenden Durchbruch zu erzielen, diese zur Arbeitsgrundlage für die Bauelementeanwender (insbesondere im Rahmen der F/E-Versorgung) und -Hersteller zu qualifizieren und einen jährlich exakt definierten Rhythmus der Abstimmung den "gegenwärtig zulässigen" (ZT-/LT-Typen) und des "perspektivisch verfügbaren" (RT-/AT-Typen) Bauelemente-Sortimentes sowie die Fortschreibung dieser Listen durchzusetzen;
- unter den Bedingungen der schnellen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, der zunehmenden Bedeutung von mittel- und hochintegrierten Schaltkreisen, der Entwicklung und Anwendung von Mikroprozessoren, der zunehmenden Komplexität von Speichern, der schnellen Ausweitung optoelektronischer Bauelemente usw., den Betrieb zu einem

zentralen strategischen Arbeitsstab der Industriezweigleitung auszubauen (verbunden mit der Umbenennung in VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin);

- die methodischen und organisatorischen Formen und Verfahren der Applikation elektronischer Bauelemente, wie z. B.

- Bauelemente-Mustererprobung und -Auswertung,
- Laboruntersuchung zum Einsatzverhalten von Import-Bauelementen,
- Arbeit mit Bauelemente-Konzeptionen und -Bedarfsprogrammen (in enger Zusammenarbeit mit dem A-Bereich),
- Herausarbeitung des Verweildauersystems u. a.

weiter zu verfeinern, so daß eine Präzisierung der Verfügung 1/66 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik und Anpassung der "Applikativen Arbeit und Verhaltensnormative" an den erreichten Entwicklungsstand der sozialistischen Reproduktionsverhältnisse und Produktivkräfte erforderlich wurde.

Aufgrund der vorstehend genannten Faktoren und der sich international abzeichnenden Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik wurde in Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED vom Juni 1977 - nach Bildung des VEB Kombinat Mikroelektronik ab 1. 1. 1978 - vom Minister für Elektrotechnik und Elektronik der Auftrag erteilt, die Verfügung 39/78

"Zur Organisation und Durchführung der Applikation elektronischer Bauelemente und Sicherung der Bauelementebereitstellung für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Bereich des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik"

zu erarbeiten, die von ihm ab 9. 11. 1978 in Kraft gesetzt worden ist.

Zur Durchsetzung der mit der Verfügung 39/78 festgelegten Aufgaben zur Gewährleistung einer einheitlichen Verfahrensweise der Applikation mikroelektronischer und elektronischer Bauelemente wurde dem VEB AEB die Leitfunktion auf diesem Gebiet übertragen. Damit trägt der E-Bereich des VEB AEB die Verantwortung für die

- Durchsetzung einer planmäßigen, koordinierten und einheitlichen Arbeitsweise sowie Lösung von Grundfragen der Applikation elektronischer Bauelemente;
- einheitliche Information der Anwender zum verfügbaren Bauelementesortiment aus DDR- und RGW-Aufkommen;
- Ausarbeitung von Aufgabenstellungen zur Aufnahme von Entwicklungsthemen in der bauelementeherstellenden Industrie;
- Durchführung von Abstimmungen mit den Ländern des RGW zur wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, mit dem Ziel der Schaffung einer den zukünftigen Bedürfnissen entsprechenden Bauelementebasis;
- kontinuierliche Erarbeitung und Fortschreibung der Gesamtstrategie zur weiteren Entwicklung des Bauelementesortiments in den bauelementeherstellenden Kombinatensowie des optimierten perspektivischen Typenspektrums;

- jährliche Erarbeitung und Herausgabe der "Listen elektronischer Bauelemente" zum gegenwärtig zulässigen und perspektivisch verfügbaren Sortiment zur Gewährleistung einer hohen Stabilität und Kontinuität im Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozeß in der Anwenderindustrie;
- Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen für die Generaldirektoren der bauelementeherstellenden Kombinate zur Entwicklung des Bauelementesortimentes zum Einsatz von mikroelektronischen und elektronischen Bauelementen sowie zur Einordnung des Imports von Bauelementen.

Die vorliegenden Erfahrungen zeigen, daß der zentral geleitete und nach einheitlichen Prinzipien durchzuführende Prozeß der Applikation mikroelektronischer und elektronischer Bauelemente zwischen der bauelementeherstellenden und -anwendenden Industrie

- ein tiefes Eindringen in die wissenschaftlich-technischen Probleme bei der beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik;
- eine wachsende Stabilität und Kontinuität in den F/E-Prozessen der bauelementeherstellenden und -anwendenden Kombinate als eine wesentliche Voraussetzung zur weiteren Erhöhung des Tempos in Wissenschaft und Technik;
- die schrittweise Lösung der volkswirtschaftlichen Erfordernisse zur stärkeren Verflechtung der bauelementeherstellenden und -anwendenden Industrie ermöglicht und aktiv beeinflußt hat.

Die Entwicklung und Überleitung mikroelektronischer Bauelemente in die Produktion wurde davon ausgehend so gestaltet, daß

- der objektiv bedingte seitliche Vorlauf der Bauelementeentwicklung vor der Entwicklung mikroelektronischer Finalprodukte gesichert und somit eine Synchronisierung zwischen Bauelemente- und Geräteentwicklung ermöglicht wird;
- die qualitativen, quantitativen und seitlichen Anforderungen und Bedürfnisse der Finalproduzenten maximal befriedigt und
- eine NSW-freie Geräteentwicklung durchgeführt werden kann.

Von diesen Prinzipien ausgehend wird seit dem Jahre 1978 die Gesamtstrategie und das perspektivische Sortiment aktiver, passiver und hybrider Bauelemente der bauelementeherstellenden Kombinate den Industriebereichen Elektrotechnik und Elektronik jährlich für einen Vorlaufzeitraum von 5 Jahren erarbeitet und fortgeschrieben. Mit dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED zur weiteren beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in der Volkswirtschaft der DDR vom 22. 12. 1981 erhielten diese perspektivischen Arbeiten einen neuen Stellenwert, da es darum ging, in wesentlich höherer Qualität das erforderliche Sortiment nach Umfang und technischem Niveau sowie nach Rang- und Reihenfolge der Neuentwicklung zur Sicherung der Bereitstellung von Teilsortimenten für wichtige Vorhaben der Volkswirtschaft zu bestimmen und gezielt die Realisierung durchzusetzen.

Dazu hat sich eine stabile, kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Hauptkooperationspartnern der bauelementeherstellenden Kombinate entwickelt. Außerdem reichen darüber

hinaus jährlich mehr als 30 Kombinate und wissenschaftliche Einrichtungen ihre perspektivischen Wünsche zur Weiterentwicklung des Sortiments mikroelektronischer Bauelemente an den VEB AEB zur Abstimmung einer möglichen Einordnung in das perspektivische bereitzustellende Bauelementesortiment ein.

Auf der Grundlage dieser engen kameradschaftlichen Zusammenarbeit und unter Beachtung der volkswirtschaftlichen Erfordernisse für die Entwicklung des Bauelementesortiments und der Entwicklung der materiell-technischen Basis der bauelementeherstellenden Kombinate konnte das verfügbare Sortiment aktiver elektronischer Bauelemente

- von 274 Grundtypen mit 22 integrierten Schaltkreisen im Jahre 1978
- auf 1342 Grundtypen mit 456 integrierten Schaltkreisen im Jahre 1985

erhöht werden (siehe Anlage 1).

Diese Entwicklung war begleitet von einer immer besseren und breiteren Einsatzwirksamkeit, so daß zunehmend mehr Bereiche der Volkswirtschaft mit neuen Spezifika in die Anwendung der Mikroelektronik einbezogen werden konnten.

Die bisher durchgeführten Arbeiten auf dem Gebiet der Vorlaufapplikation und Erarbeitung der Sortimentsstrategie in der DDR basieren auf

- der Erarbeitung und ständigen Aktualisierung der mit der UdSSR abgestimmten Verzeichnisse der für die Anwendung in beiden Ländern empfohlenen und perspektivisch vorgesehenen mikroelektronischen Bauelemente im Rahmen des Regierungsabkommens "Mikroelektronik" UdSSR/DDR,
- der Erarbeitung und Aktualisierung von Perspektivsortimenten in Realisierung des Ministerabkommens CSSR/DDR,
- einer stabileren Sortimentsarbeit im Rahmen der Aufgabenstellung zur jährlichen Herausgabe der präzisierten Listen elektronischer Bauelemente als Arbeitsgrundlage für die Entwicklungsingenieure in der bauelementeanwendenden Industrie.

Ausgehend von den Ergebnissen der Vorlaufapplikation und Sortimentsstrategie und deren Bewertung sowie unter Beachtung des sich international weiter erhöhenden Tempos der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik, verbunden mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Komplexität der Aufgaben und Probleme, ist es erforderlich, die Vorlaufapplikation in Richtung

- einer verstärkten Systemarbeit in der Anwenderindustrie;

- eines tieferen Systemverständnisses, insbesondere im Hinblick auf die Anwendung hochkomplexer Schaltkreise und den besseren Verständnisses der Wechselbeziehungen von Hard- und Software;
- einer besseren Verbindung zwischen den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Faktoren der Sortimentsentwicklung;
- der Erhöhung des Anteils mikroelektronischer Bauelemente mit langfristiger Einsatzwirksamkeit;
- der weiteren Verflechtung der Technologie- und Bauelementeentwicklung zu qualifizieren.

Die Tabelle der Anlage 2 gibt eine Übersicht über die internationalen Arbeitsgremien, in denen der VEB AßB die DDR-seitige Federführung wahrnimmt bzw. aktiv mitarbeitet.

### **3.2. Themengebundene Erzeugnisapplikation**

Auf der Grundlage der Verfügung Nr. 3 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik über die Bildung und Aufgaben des VEB Elektronikhandel vom 25. 2. 1966 mit der darin formulierten Grundaufgabenstellung der

- Lenkung des Absatzes, den Exporten und Importes sowie den Einsatzes elektronischer Bauelemente als
  - industriezweigeigenes Vertriebsorgan der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik
- sowie der weiterhin formulierten kommerziellen Aufbautappen der
- Versorgung der Forschung und Entwicklung der Anwenderindustrie mit elektronischen Bauelementen aus dem DDR- und Importaufkommen;
  - perspektivischen Bedarfsforschung für die spätere Produktion der Geräteindustrie auf der Grundlage ihrer gegenwärtigen F/E-Arbeiten und Ableitung entsprechender Maßnahmen für die bauelementeherstellende Industrie;
  - Überwachung der Bestandsentwicklung an elektronischen Bauelementen in der Geräteindustrie und Empfehlung von Maßnahmen bei auftretenden Disproportionen;
  - Organisation der Erfassung von Überplan- und zeitweilig freien Beständen der Geräteindustrie und deren Einbeziehung in den planmäßigen Produktionsprozeß;
  - stufenweise Wahrnehmung der Lenkung der Direktbeziehungen und schrittweisen Organisation der Ex- und Importtätigkeit in Zusammenarbeit mit den Organen des Außenhandels;
  - Schaffung sortierter Lagerbestände im Interesse einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung der Anwenderindustrie wurde mit der Gründung des Betriebes ein Handelsbereich aufgebaut, der ca. Mitte des Jahres 1966 aus einem Handelsleiter

und 7 Mitarbeitern bestand sowie die Sachgebiete Halbleitertechnik/Mikroelektronik, Elektronenröhren, passive Bauelemente und Koordinierung umfaßte.

Als erstes Informationsmaterial und als Grundlage für die künftige Zusammenarbeit mit den Bauelemente-Herstellern und -Anwendern wurde die Broschüre "Neuordnung der F/E-Versorgung" erarbeitet und herausgegeben.

In den Folgejahren erfolgte eine vorrangige Konzentration auf die reine, von den Aufgaben der Applikation fast völlig losgelöste kommerzielle Tätigkeit, wobei in damaliger Auslegung der in der Verfügung-Nr. 3 enthaltenen Aufgaben der Bauelementeversorgung solche Zielvorstellungen fixiert wurden, wie:

- Entwicklung des Betriebes zum zentralen Vertriebsorgan der VVB als alleiniger Partner der Bauelementeanwender;
- Aufbau und Unterhaltung von Lager- und Umschlagskapazitäten bei den Herstellerbetrieben und Realisierung der Bestellungen aus Lagerbeständen;
- Zentrale Lenkung des gesamten Zirkulationsprozesses;
- Umverteilung von Überplanbeständen der Anwenderbetriebe;
- Durchführung der gesamten Import- und Exporttätigkeit.

Diese Vorstellungen wurden in einer 1969 erarbeiteten Prognose untersetzt, die für den Perspektivplanzeitraum bis 1980 folgende kommerzielle Aufgabenkomplexe beinhaltete:

- Ausübung der Bilanzfunktion;
- Durchführung der Außenhandelsfunktion (Export - Import);
- Lenkung der Direktbeziehungen Hersteller - Anwender;
- Deckung des F/E-Bedarfs;
- Deckung des Bedarfs an Mindermengen und Ersatzteilen.

Für das Planjahr 1980 wurde ein eigener Umsatz (einschließlich Export) in Höhe von 410 Mio M sowie eine Lenkung des Produktionsbedarfs in Höhe von 3.790 Mio M konzipiert.

Entsprechend dieser Orientierung erfolgte bereits 1967 der Aufbau von Lagerkapazitäten in Frankfurt/Oder, Teltow, Gera, Dorfheim und Berlin sowie die Einleitung der Erfassung und des Aufkaufs von Überplanbeständen der Bauelemente-Hersteller und -Anwenderbetriebe mit dem Ergebnis, daß sich nunmehr die Überplanbestände im VEB Elektronikhandel anhäuferten und 1970 die Gesamtbestände auf 21,7 Mio M anwuchsen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde - auch im Ergebnis eines Wechsels in der Betriebsleitung - die rein kommerzielle Überbetonung erkannt, korrigiert und die Aufgabenstellung auf die bauelementeseitige Sicherung des F/E-Bedarfs konzentriert. Die Außenlager in den



Bezirken wurden 1971/72 aufgelöst. Gleichzeitig wurde 1971 mit dem Bau eines neuen betrieblichen Zentrallagers in Frankfurt (O), das den perspektivischen Anforderungen an die sich abzeichnende Entwicklung des Bauelementebedarfes für die Forschung und Entwicklung entsprach, begonnen und im Mai 1972 in Nutzung genommen.

Im Rahmen der Auflösung der Außenlager und des Lagers Berlin wurde nur ein geringer Teil der dort vorhandenen Bestände von den Heratellerbetrieben übernommen. Die Hauptmasse verblieb dem Betrieb und wurde in das neue Zentrallager umgesetzt. Zur Lösung des Bestandsproblems wurden ab 1971 umfangreiche Aktivitäten eingeleitet, um durch vielfache Verkaufsaktionen in den Bezirken der DDR, bei gleichzeitiger Teilabwertung der Bestände und letztlich auch durch Verschrottung nicht mehr absetzbare Bestände, eine Bestandsbereinigung zu erreichen.

Es folgte ein langjähriger Prozeß, der dem Betrieb neben erheblichen personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwänden auch berechtigte Kritik einbrachte.

Erst 1979 konnte, auch mit großer finanzieller Unterstützung durch die VVB Bauelemente und Vakuumtechnik (1971 - 1975), eine "normale" Bestandshöhe von 5,2 Mio M, also durch einen Abbau von 16,5 Mio M, diese kritische Arbeitsetappe des Betriebes überwunden werden.

Bis 1975/1976 beinhaltete die Tätigkeit der bauelementeseitigen Themenversorgung, auf der Grundlage der seinerzeitigen Forderungsprogramme der Anwenderindustrie, die kommerzielle Bearbeitung der aktiven und passiven Import-Bauelementeforderungen für das Folgejahr in Zusammenarbeit mit den zuständigen Außenhandelsorganen. DDR-Bauelemente wurden auf der Grundlage entsprechender Bestellungen ohne Bearbeitung als Handelsware verkauft.

In dieser Zeitetappe war auf Grund der teilweisen Orientierung der Anwenderindustrie auf den Einsatz westlicher Bauelemente der Elektronik/Mikroelektronik in ihren Geräteentwicklungen ein erhebliches Ansteigen der NSW-Bauelementeforderungen für den F/E-Bedarf - ohne Beachtung des sich daraus später ergebenden vervielfachten Produktionsbedarfes - zu verzeichnen.

Dem Angebot an RGW-Importbauelementen, vorrangig aus der UdSSR, stand man unberechtigt äußerst skeptisch und oftmals völlig ablehnend gegenüber.

Diese Entwicklung, im Zusammenhang mit dem ständig angewachsenen verfügbaren Bauelementesortiment aus DDR- und RGW-Aufkommen einerseits sowie dem ab 1976 sprunghaft angestiegenen Bauelementebedarf und anspruchsvolleren Geräteentwicklungen andererseits, machte eine grundlegende Veränderung des Gesamtsystems der Bedarfsabstimmung und Bedarfssicherung erforderlich. Ausgehend von dieser Notwendigkeit, begann ab 1977/1978 der Aufbau und die ständige Weiterentwicklung der themengebundenen Erzeugnisapplikation, die eine applikative Bearbeitung des themenbezogenen eingereichten F/S-Bauelementebedarfes bis zur Gewährleistung einer kommerziellen Untersetzung und entsprechender terminlicher Realisierung als zusammenhängenden inhaltlichen und organisatorischen Komplex beinhaltet.

Mit der Verfahrensweise der Einreichung des auf F/E-Themen bezogenen Bedarfs bei gleichzeitiger Angabe der Themeneinstufung (1978 waren es rund 400 Themen, davon 85 Staatsplanthemen) konnte erstmals der volkswirtschaftlich begründeten Rang- und Reihenfolge bei der Bedarfssicherung Rechnung getragen werden. Durch die nunmehr notwendige engere Zusammenarbeit mit der Anwenderindustrie wurde, vornehmlich im

Industriebereich Elektrotechnik/Elektronik, ein Netz von Hauptkonsulenten geschaffen. Damit waren die Grundvoraussetzungen für eine künftige komplexe und leitungsseitig koordinierte themengebundene Erzeugnisapplikation gegeben.

Ein entscheidender Einfluß auf die applikative Entwicklung der applikativen themenbezogenen Arbeiten erfolgte durch die Verfügung Nr. 39/78 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik zur "Organisation und Durchführung der Applikation elektronischer Bauelemente und Sicherung der Bauelemente-Bereitstellung für F/E-Aufgaben im Bereich den MEE" vom 9. 11. 1978.

Durch die jetzt verstärkte Konzentration auf die Erarbeitung und Fortschreibung der Bauelementestrategie seitens des Direktorates E, konnte erstmals auf ein verbindliches und terminkonkretes Bauelemente-Perspektivsortiment Bezug genommen und damit die erzeugnisbezogene Bauelementeapplikation wesentlich qualifiziert werden.

Im Ergebnis der Umsetzung der Verfügung in der Anwenderindustrie war gleichzeitig ein erhebliches Ansteigen des themenbezogenen Bauelementebedarfs zu verzeichnen. So stieg die Themenanzahl kontinuierlich von

403 Themen, davon 85 Staatsplanthemen 1978  
auf

715 Themen, davon 370 Staatsplanthemen 1986.

Obwohl mit der Kombinatbildung die Bearbeitung von passiven Bauelementen zum VEB KEB verlagert wurde, waren jährlich 30000 - 35000 Bauelementeforderungen, die ca. 3000 - 4000 unterschiedliche Typen repräsentierten, zu bearbeiten. Allein die geforderten aktiven Bauelementepositionen stiegen von 15000 im Jahre 1978 auf 38500 im Jahr 1984. Entsprechend entwickelte sich auch die Umsatzgröße (siehe hierzu Anlage 3).

In weiterer Entwicklung der Systeme der themengebundenen Bauelementeapplikation erfolgte in den Jahren 1981/1982 die Einführung von Erzeugniskonzeptionen, die durch die Bauelementeanwender themenbezogen zum Zeitpunkt der Entwicklungsstufe K 1 mit Angaben des vorgesehenen Bauelementeeinsatzes nach Typen und Stückzahl in Jahresscheiben beim VEB AEB zur applikativen Bearbeitung einzureichen sind.

Die bestätigten Erzeugniskonzeptionen sind die Grundlage für die jährliche Einreichung der Bedarfsprogramme (Nachfolger der Forderungsprogramme) mit einem Ausweis des bauelementebezogenen jährlichen Folgebedarfs.

Mit dieser Weiterqualifizierung des Systems wurde die langfristige Erfassung und Fortschreibung des F/E- und Produktionsbedarfs für die in der Bilanzverantwortung des Kombines Mikroelektronik liegenden aktiven elektronischen Bauelemente und damit die langfristige Produktions- bzw. Importplanung auf der Grundlage protokollierter Abstimmungen mit den Hauptanwenderkombinaten ermöglicht.

Ein weiterer Arbeitsschritt war die 1985 erfolgte Bildung der Bauelemente-Stäbe "Wissenschaft und Technik" sowie "Forschung und Entwicklung" unter Leitung des VEB AEB, mit der Zielstellung einer koordinierten und bedarfsgerechten Versorgung mit aktiven elektronischen Bauelementen einschließlich GLE- und Musterbauelementen und Chiplieferungen.

Im Ergebnis dieser Aktivitäten kann ausgesagt werden, daß

- die Pläne Wissenschaft und Technik der Geräteindustrie kontinuierlich erfüllt werden konnten;
- der Anteil der in den Bedarfsprogrammen enthaltenen und im zulässigen Sortiment liegenden Bauelementetypen von 24 % im Jahr 1978 auf 96 % im Jahr 1985 gestiegen ist;
- der bestätigte Einsatz von perspektivisch eingeordneten Bauelementen in bis zu 96 % aller Themen die Pflichtenheft-Zielstellungen gewährleistet und damit gleichzeitig der Inhalt des im Rahmen der Bauelementestrategie konzipierten Perspektivsortiments grundsätzlich bestätigt wird;
- der zeitweilig noch notwendige Überbrückungseinsatz von NSW-Bauelementeimporten kontinuierlich bis auf ein Minimum reduziert wurde.

Zusätzlich zu den Aufgaben der themengebundenen Erzeugnisapplikation und der F/E-Versorgung erfolgt im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit die Wahrnehmung der Aufgaben auf dem Gebiet der Leistungselektronik und in einer SAG zu Fragen der ökonomischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet elektronischer Bauelemente DDR - UdSSR.

Ab 1982 wurde weiterhin als Auftrag der Kombinarsleitung die Aufgabenstellung der Erfassung und des Änderungsdienstes der Industrieabgabepreis für aktive elektronische Bauelemente einschließlich der Erarbeitung und Herausgabe entsprechender Preisinformationen in den Gesamtaufgabenkomplex eingeordnet.

Bedingt durch das enorme Anwachsen des applikativ zu bearbeitenden und durch kommerzielle Aktivitäten zu sichernden Bauelementebedarf wurde der EDV-Einsatz zur rechnergestützten Aufgabenbearbeitung unumgänglich.

Mit dem 1983 erarbeiteten Projekt "Bauelementeversorgung" (BEVERS), wurden neben einer wesentlichen Erhöhung der inhaltlichen Qualität der Themenbearbeitung erhebliche Rationalisierungseffekte in der applikativen Bearbeitung, der kommerziellen Untersetzung und auch in der organisatorischen Arbeit erreicht, so daß trotz ständiger Erhöhung des zu bearbeitenden Bauelementebedarfs eine kontinuierliche Einsparung von Planstellen (insgesamt 22 Planstellen von 1980 bis heute) realisiert werden konnte.

Wir können heute davon ausgehen, daß sich die erzeugnisbezogene Bauelementeapplikation als ein stabiles inhaltliches und organisatorisches Arbeitsregime zur komplexen Sicherung der Pläne Wissenschaft und Technik der Geräteindustrie erwiesen hat.

### **3.3. Spezielle Applikation**

Die Aufgabenkomplexe, der speziellen Applikation beinhalten

- die strategische und applikative Zusammenarbeit mit den Sonderbedarfsträgern (LVO) auf dem Gebiet der Mikroelektronik;
- die Durchführung von Zuverlässigkeitstests elektronischer/mikroelektronischer Bauelemente.

Bei Beginn dieser Tätigkeiten im VEB AEB 1973/74 waren diese Aufgabengebiete dezentral unterschiedlichen Fachbereichen zugeordnet.

Auf Grund der zunehmenden Entwicklung der Mikroelektronik und der sich hieraus ergebenden Wichtigkeit ihres Einsatzes auf speziellen Gebieten und ihrer Zuverlässigkeit wurde 1983 mit der Aufgabenzentralisierung und Zuordnung zum neuen Direktorat Z diesen besonderen Bedingungen der speziellen Applikation Rechnung getragen.

### Sonderapplikation

Die Zusammenarbeit mit Sonderbedarfsträgern zur Sicherung der Bauelemente-Bereitstellung für spezielle Einsatzzwecke begann 1974 und wurde zu diesem Zeitpunkt durch einen Sonderbeauftragten wahrgenommen. Die zunehmende Bedeutung der Elektronik/Mikroelektronik für dieses Einsatzgebiet und die damit verbundene qualitative und quantitative Entwicklung der direkten Zusammenarbeit führte 1978, bei Fortbestehen der Tätigkeit den Sonderbeauftragten, zum Aufbau einer zusätzlichen Struktureinheit im Direktorat A mit Einsatz von damals 3 AK/VbE für die Realisierung der BE-Versorgung der direkten und indirekten Sonderbedarfsträger.

Mit der 1983 vollzogenen Bildung des Direktorates Z wurde entsprechend der ständig wachsenden Rolle der Zusammenarbeit mit Sonderbedarfsträgern eine weitere spezielle Organisationseinheit für die Sonderapplikation aufgebaut, in der z. Z. 6 Mitarbeiter tätig sind.

Insgesamt konnten im Rahmen dieser Sonderaufgabenstellung folgende Arbeitsergebnisse erzielt werden (auf Grund der hohen Vertraulichkeit nur begrenzt und allgemein dargestellt):

- Sicherung der BE-Themenversorgung, vorrangig verbunden mit applikativer Tätigkeit zur Durchsetzung der NSW-Unabhängigkeit;
- Organisierung und Realisierung einer vorrangigen Versorgung der Sonderbedarfsträger mit Informationsmaterial zur Mikroelektronik;
- Mitwirkung bei der ideologischen Aufklärung auf dem Gebiet des Einsatzes der Mikroelektronik im Militärwesen (Durchführung von Vorträgen, Applikationskonferenzen und Sonderausstellungen bzw. Mitwirkung bei Ausstellungen der NVA) in Zusammenarbeit mit anderen Direktoraten des Betriebes;
- Mitwirkung bei Maßnahmen der militär-ökonomischen Integration;
- Mitwirkung bei der RGW-Militär-Standardisierung.

Weitere Aufgabenstellungen des Jahres 1986 bestehen in

- dem Beginn der speziellen Vorlaufapplikation;
- den vorbereitenden Arbeiten von BE-Tests zum Nachweis der Militärtauglichkeit.

### Zuverlässigkeitstests

Mit dem zunehmenden Einsatz der Mikroelektronik, speziell auch im Konsumgüterbereich, gewann die Frage der Zuverlässigkeit der elektronischen Bauelemente ständig an

Bedeutung. Hieraus folgernd wurde im Jahr 1976 das betriebliche Zuverlässigkeitslabor mit eigenen Testkapazitäten gebildet und der Leitstelle für Zuverlässigkeit (siehe Punkt 3.6.) zugeordnet.

Das Labor befand sich in einem Hinterhofobjekt in Berlin-Köpenick und hatte eine maximale Kapazität von 50 Brennplätzen.

In der Folgezeit wurden in diesem Testlabor unter verhältnismäßig primitiven und beengten räumlichen Bedingungen

- umfangreiche Zuverlässigkeitsuntersuchungen an Bauelementen in Anwenderschaltungen (Konsumgüter);
- Grundsatzuntersuchungen zum Zuverlässigkeitsverhalten spezieller Import-Bauelemente;
- zentrale Sonderbelastungstests an Bauelementen des VEB KME durchgeführt.

Erst mit Umzug der Gesamt-Leitstelle in das neue Betriebsobjekt Scharnweber Str. im Jahre 1984 konnten wesentlich verbesserte räumliche und damit materiell-technische Bedingungen für das Testlabor mit einer Testkapazitätserweiterung auf 140 Brennplätze sowie dem erstmaligen Übergang zum Drei-Schichtbetrieb erreicht werden.

Zur Sicherung der sich ständig erhöhenden Anforderungen zu Testdurchführungen wurden im April 1986 auf der Grundlage einer vom Generaldirektor des VEB KME bestätigten Konzeption weitere 60 Brennplätze geschaffen, so daß das Labor heute über 200 Brennplätze verfügt, die durch z. Z. 6 Techniker betreut werden.

Die erreichte Leistungssteigerung, die auch durch die Entwicklung der erwirtschafteten Erlöse von rund 100 TM 1984 auf über 500 TM 1985 sichtbar ist, wird insbesondere auf der nachstehenden Übersicht der durchgeführten Teste an Geräten der Konsumgüterindustrie deutlich:

Zeitraum	Anzahl	Gerätearten
2/1979 bis 9/1980	125	Fernsehgeräte verschied. Typen
10/1980 bis 9/1982	100	Fernsehgeräte
	25	Stereokassettengeräte SK 900
	25	HiFi 100
10/1982 bis 9/1984	190	Farbfernsehgeräte verschied. Typen
	25	Gerätesystem S 3000
10/1984 bis 6/1986	337	Farbfernsehgeräte verschied. Typen
	25	HiFi-Gerätesysteme S 3000
	150	Verstärker HMKV 100
	75	Tuner HMK-T 100
	25	Stereo-Rundfunkempfänger
	220	Stereo-Kofferradios SKR 700

1979/80 war der Stand der mittleren fehlerfreien Betriebszeit von Fernsehgeräten 1000 bis 1200 Stunden, der heutige Stand bei Farbfernsehgeräten beträgt ca. 8000 Stunden.

An dieser Entwicklung haben die Untersuchungen des AEB-Testlabors zu Ausfall-schwerpunkten, insbesondere bei den Bauelementen SU 160, Transistoren mittlerer Leistung, U 806/807, IR-Empfangsdiode SP 106, Schaltkreisreihe A 35xx sowie bei diversen Import-Bauelementen wesentlichen Anteil.

Ein weiteres Beispiel der Arbeit des Testlabors ist die Durchführung eines Dauertests an ersten im VEB WF Berlin gefertigten Farbbildröhren, der zur Produktionsfreigabe und zur Einsparung von rund 500 TVN im Jahre 1984 beitrug.

Zur Zeit laufen im Testlabor

- Tests an Geräten der Konsumgüterelektronik, die aus früheren Entwicklungsstadien stammen;
- Tests zur Bestätigung von wichtigen Etappen der Qualitäts- und Zuverlässigkeitsarbeit an Bauelemente und Geräten;
- Tests zur Ablösung von NSW-Bauelementen;
- Härtetests an Erzeugnissen, die ins NSW exportiert werden sollen.

Bedingt durch die Tatsache, daß das Testlabor des VEB AEB die Schnittstelle zwischen Bauelementehersteller und -anwender ausfüllt, ist das Interesse an den allseitig positiv bewerteten Ergebnissen der Tests von zweiseitigem Interesse.

Einerseits führen die Ergebnisse zu wesentlichen Schlußfolgerungen durch den Bauelementehersteller, zum anderen wird gleichzeitig für den Gerätehersteller eine Gesamteinschätzung unter speziellem Blickwinkel des optimalen Einsatzes der verwendeten Bauelemente vermittelt.

Die Bedeutung, die die Aufgabendurchführung des Testlabors im volkswirtschaftlichen Rahmen erlangt hat, wird durch die allseitige volle Anerkennung der erzielten Ergebnisse dokumentiert.

Auf Grund dieser erreichten Ergebnisse soll die Leitstelle für Zuverlässigkeit den Status einer Außenstelle des ASMW erhalten.

### **3.4. Ingenieurbetrieb für die Anwendung der-Mikroelektronik**

Der Politbürobeschuß vom 26. 8. 1979 "Langfristige Konzeption zur beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in der DDR" stellte viele Betriebe und Einrichtungen der Volkswirtschaft vor völlig neue Aufgaben ohne entsprechende spezielle Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Elektronik/Mikroelektronik.

Auf Grund dieser Situation wurde der VEB AEB im April 1980 auf Veranlassung der Abteilung Metallurgie und Maschinenbau des ZK der SED durch den Minister für Elektrotechnik und Elektronik beauftragt, in allen Bezirken der DDR bis zum X. Parteitag der SED im April 1981 Beratungs- und Informationsstellen Mikroelektronik (BIS) mit der Grundaufgabenstellung der Organisation einer breiten Anwendung der Mikroelektronik in den Kombinat und Betrieben der Volkswirtschaft, insbesondere bei der sozialistischen Rationalisierung, aufzubauen und in ihrer weiteren Tätigkeit zu einer hohen Effektivität zu führen.

Bei der Verwirklichung dieser Zielstellung ging es vorrangig darum, die Erstanwender der Mikroelektronik bei der Einführung mikroelektronischer Lösungen anzuleiten und zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit dieser Aufgabenstellung erfolgte eine Vereinbarung zwischen dem Generaldirektor des VEB KME und dem Präsidium der KDT mit der Festlegung, die Tätigkeit der zu diesem Zeitpunkt bereits in mehreren Bezirken der DDR bestehenden KDT-Stützpunkte Mikroelektronik mit den zu bildenden BIS zu koordinieren.

Diese volkswirtschaftlich wichtige Aufgabenstellung wurde dem Direktorat E, bei gleichzeitiger Bildung einer entsprechenden Abteilung, zugeordnet.

Durch hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter dieser Abteilung und zusätzlichem Einsatz von "Bezirksverantwortlichen" aus anderen Struktureinheiten des Betriebes, konnte in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksleitungen der SED, den staatlichen territorialen Organen, den Bezirksvorständen der KDT und den festgelegten Trägerbetrieben der BIS die Aufgabe der Bildung von Beratungs- und Informationsstellen in allen Bezirken der DDR termingerecht realisiert und anlässlich des X. Parteitages der SED als erfüllt abgerechnet werden.

Als Grundlage des Arbeitsbeginns der BIS wurden, neben der Bereitstellung der personellen, räumlichen und sonstigen materiell-technischen Erstausrüstung durch die Trägerbetriebe bzw. staatlichen Organe, alle BIS durch den VEB AEB mit einer Standardausstattung Mikroelektronik sowie einem Sortiment des für die Aufgabendurchführung erforderlichen Informationsmaterials zur Mikroelektronik in einem Gesamtwert von rund 100 TM ausgerüstet.

Sowohl zum Zeitpunkt der Bildung als auch in der Anfangsphase der Tätigkeit bestand, bedingt auch durch differenziertes Engagement der territorialen Partner, ein teilweise erheblicher Niveauunterschied in der personellen Besetzung und materiell-technischen Ausstattung der BIS mit entsprechend unterschiedlicher Leistungsentwicklung. Dieser Zustand konnte durch den Aufbau stabiler Partnerschaften zwischen dem VEB AEB, den territorialen Organen sowie den BIS und ihren Trägerbetrieben kontinuierlich verbessert werden, wobei insbesondere auch eine ständige Erhöhung den technischen Ausstattungsniveaus der BIS durch Initiativen des VEB AEB erreicht werden konnte.

Die in den Folgejahren ständig wachsende Bedeutung der Mikroelektronik und ihren zielgerichteten Einsatzes in allen Volkswirtschaftsbereichen stellte ständig höhere

Anforderungen an die Tätigkeit der BIS, die eine entsprechende personelle, materiell-technische und leistungsmäßige Entwicklung zur Folge hatte. Die sich gleichzeitig vollzogene Verlagerung des Arbeitsinhaltes von der allgemeinen Information und Beratung zu mikroelektronischen Bauelementen und ihrer Einsatzgebiete und Möglichkeiten zur Erarbeitung konkreter Hard- und Softwarelösungen für Anwenderbetriebe auf der Grundlage wissenschaftlich-technischer Leistungsverträge erforderte insbesondere einen verstärkten Einsatz qualifizierter Elektroniker zur Aufgabenrealisierung.

Im Zeitraum 1981 bis 30. 6. 1986 wurde folgende Leistungsentwicklung erreicht:

	1981	1985	1. Halbjahr 1986
- Arbeitskräfte	73	228	448
- wiss.-techn. Leistungen	61	165	188
- Vorträge/Lehrgänge (Teilnehmer)	511 14300	299 10200	203 5600
- Beratungen	1369	1832	1092
- NSW-Ablösungen (Aufträge)	2	44	17

Aus den vorgenannten wissenschaftlich-technischen Leistungen resultieren u. a. folgende ökonomische Effekte:

- Arbeitskräftefreisetzung	400 VbE
- Arbeitszeiteinsparungen	600 T Stunden
- Selbstkostensenkung	5 Mio M
- Materialeinsparung	3,2 Mio M
- Valutaeinsparung	5 Mio M
- monatiger Nutzen	20 Mio M
- Patente	49 Patente

Die BIS Berlin des VEB AEB war im ersten Jahr ihres Bestehens zunächst provisorisch in der Betriebsschule des VEB Secura Berlin mit einem Einsatz von 3 AK bei gleichzeitiger Einbeziehung der im Betrieb vorhandenen Kapazitäten des Applikationslabors untergebracht.

Mit Unterstützung der Bezirksleitung der SED Berlin konnte dem VEB AEB Anfang 1982 ein geeignetes Objekt in der Grünberger Straße 49 des Stadtbezirke Friedrichshain zur Verfügung gestellt werden, das zu einer repräsentativen Beratungs- und Informationsstelle der Hauptstadt der DDR Berlin ausgebaut und am 6. Mai 1982 durch den damaligen Wirtschaftssekretär der Bezirksleitung der SED Berlin und jetzigen Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Genossen Felix Meier, eröffnet wurde.



In die Räume der BIS Berlin wurde, in Zusammenarbeit mit der Handelsvertretung der UdSSR in Berlin, ein Ausstellungskomplex sowjetischer elektronischer Bauelemente einbezogen.

Bereits nach kurzer Zeit entwickelten sich vielfache Kooperationsbeziehungen mit Betrieben des Territoriums Berlin und darüber hinaus auf dem Gebiet der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit beim Einsatz der Mikroelektronik für Rationalisierungsvorhaben bzw. Neu- und Weiterentwicklungen von Geräten und Anlagen.

So wurden beispielsweise im Zeitraum 1981 bis September 1986 allein in Zusammenarbeit mit Berliner Betrieben rund 85 wissenschaftlich-technische Leistungen des Einsatzes der Mikroelektronik bearbeitet. Darüber hinaus erfolgte mit mehr als 100 Betrieben eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von NSW-Ablösekonzeptionen, insbesondere zur Sicherung der vorbeugenden Instandhaltung importierter Anlagen und Ausrüstungen durch Einsatz elektronischer Bauelemente des in der DDR verfügbaren Sortiments mit einem Bauelemente-Umsatz von über 1 Mio M.

Ausgewählte Beispiele der v. g. Leistungen sind in Anlage 4 dargestellt.

Im Rahmen der Beratungs- und Informationstätigkeit erfolgte neben einer umfangreichen Vortragstätigkeit zur Mikroelektronik und ihrer Anwendung (sowohl als innerbetriebliche Qualifizierungsveranstaltungen als auch in Form spezieller Fachvorträge für Anwender der Mikroelektronik) auch die Durchführung von Lehrgängen/Schulungen zur Rechentechnik. In diesem Rahmen wurden beispielsweise in Zusammenarbeit mit der KDT 7 Lehrgänge zum Mikrorechner-Entwicklungssystem (MRES) durchgeführt. Jährlich wurden durchschnittlich 300 - 350 Beratungen zu konkreten aufgabenbezogenen Problemstellungen von Betrieben und Einrichtungen zum Einsatz der Mikroelektronik durchgeführt.

Als zusätzliche Initiative wurde in Abstimmung des VEB AEB mit der SED-Kreisleitung Berlin-Friedrichshain ein Computer-Club eingerichtet und am 16. 1. 1986 eröffnet.

Die Zielstellung besteht darin, die Qualifizierung zur Beherrschung dieser modernen Kleinrechentechnik voranzutreiben und speziell die Jugendlichen an die Computertechnik heranzuführen. Bisher wurden 5 entsprechende Lehrgänge mit rund 60 Teilnehmern aus 10 Betrieben des Stadtbezirke Berlin-Friedrichshain erfolgreich durchgeführt.

Darüber hinaus nutzen 3 Jugend-Arbeitsgemeinschaften und mehrere Schulen diese Möglichkeit der Weiterbildung.

Die v. g. Darlegung der sich vollzogenen Entwicklung der qualitativen und quantitativen Erfordernisse der Betriebe und Einrichtungen der Volkswirtschaft beim Einsatz der Mikroelektronik von der zunächst überwiegenden Information und Beratung zur konkreten schaltungstechnischen Anwenderunterstützung und Zusammenarbeit bei der Realisierung anwenderbezogener Hard- und Softwarelösungen veranlaßte das ZK der SED, die Weiterentwicklung der BIS zu "Ingenieurbetrieben für die Anwendung der Mikroelektronik" einzuleiten.

Mit der vom VEB AEB erarbeiteten und vom Minister für Elektrotechnik und Elektronik bestätigten "Konzeption zum Ausbau der Beratungs- und Informationsstellen Mikroelektronik den Industriebereichen Elektrotechnik und Elektronik in den Bezirken der DDR zu Ingenieurbetrieben für die Anwendung der Mikroelektronik (IfAM)" vom 28. 6. 1985 wurde der VEB AEB beauftragt, den entsprechenden Ingenieurbetrieb für das

Territorium Berlin, Hauptstadt der DDR, zu bilden und die Leitfunktion für den Aufbau der IfAM in allen anderen Bezirken der DDR und deren effektive Tätigkeit wahrzunehmen.

Diese qualitativ und quantitativ erweiterte Aufgabenstellung erforderte die -Herauslösung des entsprechenden Aufgabengebietes aus dem Direktorat E und Bildung eines Direktorates IfAM (I) ab 1. 10. 1985.

Im Ergebnis der Tätigkeit diesen neuen Direktoraten konnte die Termin-Zielstellung XI. Parteitag zur Umgestaltung der bisherigen BIS Berlin zum IfAM Berlin sowie der BIS Frankfurt, Erfurt, Dresden, Karl-Marx-Stadt und Halle (Sondervereinbarung) zu IfAM der entsprechenden Bezirke vorfristig realisiert werden.

Im Rahmen der 2. Arbeitsetappe mit der Zielstellung 31. 12. 1987 für die IfAM-Bildung der restlichen 9 BIS konnte zwischenzeitlich die Umgestaltung der BIS Schwerin, Gera und Magdeburg abgeschlossen werden. Die Umgestaltung der BIS Rostock, Potsdam, Neubrandenburg, Cottbus, Leipzig und Suhl ist in der Vorbereitungsphase und wird spätestens Ende den I. Quartals 1987 realisiert sein.

Damit wird diese besondere Aufgabenstellung insgesamt vorfristig erfüllt.

Die IfAM, die leistungsstarken Trägerbetrieben (in der Regel Betrieben des MEE-Bereichen) zugeordnet sind, arbeiten nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung und organisieren ihre inhaltliche Arbeit mit Hilfe einen ständigen Beirats, der aus Vertretern

- der Bezirksleitung der SSD
- der Bezirksplankommission und des Bezirkswirtschaftsrates
- den Bezirksvorstandes der KDT
- des Trägerbetriebes und
- dem Leiter des IfAM

besteht und den IfAM hinsichtlich der Bestimmung und Einordnung der zu erbringenden Leistungen mit dem Ziel einer steigenden Effektivität beim Einsatz der Kapazitäten unterstützt.

In diesem Arbeits- und Leitungsprozeß wird die gewachsene Verantwortung der territorialen Organe bei der beschleunigten Anwendung der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik sowie die hohe Verantwortung, die der VEB AEB mit seiner diesbezüglichen Leitfunktion trägt, deutlich.

### 3.5. Information und Dokumentation

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Betriebes hatte ihren Anfang mit der am 05.10.1967 erfolgten Eröffnung des Elektronikkabinetts im Südturm am Frankfurter Tor als zentrales Informations-, Ausstellungs- und Beratungsobjekt sowie der ab 1968 erstmalig herausgegebenen Informationsbroschüre "RFT-Elektronik Applikation".

Mit der Übernahme der Mitarbeiter und Aufgabenstellung des ehemaligen Instituts für elektronische Bauelemente am 1. 3. 1973 wurde auch das Aufgabengebiet der Information einschl. der Zentralbibliothek des HdE übernommen und als Abteilung, unter Einbeziehung des Elektronikkabinetts, dem Direktor E zugeordnet.

Zu diesem Zeitpunkt beinhaltete die Informationstätigkeit die Erarbeitung und Herausgabe

- der Schriftenreihe "Wiss.-techn. u. ökon. Information (WTÖI),

- der Bibliographie elektronische Bauelemente,

- von Informationen für leitende Kader (ILK),

für F/E-Kollektive der Bauelementehersteller  
sowie

- der Bauelemente-Typen- und Zieltypenliste des Direktorates E

für die Herstellerbetriebe und die bis zu diesem Zeitpunkt begrenzte Anzahl traditioneller Bauelementeanwender mit einem Informationserlös von insgesamt ca. 40,0 TM/Jahr.

In den Jahren 1974/75 wurde die rechnergestützte Informationsbereitstellung in Form der selektiven Informationsverbreitung (SIV) und von Auftragsrecherchen sowie die Bereitstellung von Bauelementedokumentationen auf Mikroplanfilm begonnen. Weiterhin erfolgte ab 1975 die Bereitstellung der Bauelemente-Richttypen- und Auswahltypenliste des Direktorates E.

Bis 1979 blieben diese Leistungen, bei einem geringen Anwachsen der Auflagenhöhe, inhaltlich konstant.

Auf Grund der zentralen Beschlüsse und Festlegungen zum breiten und forcierten Einsatz der Mikroelektronik in allen Bereichen der Volkswirtschaft erfolgte ab 1980 ein kontinuierlicher Anstieg des Informationsbedarfs zur Mikroelektronik und ihrer Anwendung, der eine erhebliche qualitative und quantitative Entwicklung der Informationsleistungen des Betriebes erforderte und notwendiger Weise die Herauslösung des Aufgabengebietes Information aus dem Direktorat E und Bildung eines Direktorates Information und Dokumentation (D) ab 1. 2. 1981 mit den Aufgabenkomplexen:

- wissenschaftlich-technische Information einschl. Leitstelle für WTI des Kombines und Zentralbibliothek

- applikative Information,

- Bauelemente-Information,

- Reprographie und Mikrofilmzentrum,

- Ausstellungen und Konferenzen Mikroelektronik

zur Folge hatte.

Mit der "Anordnung über den Informationsdienst Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik" vom 8. 7. 1983 /GBl. I Nr. 22/83), die die Verantwortung des VEB AEB für die Koordinierung, Erarbeitung, Herstellung und Herausgabe von Informationen zur Mikroelektronik festlegte, erfolgte ein weiterer sprunghafter Anstieg des Informationsbedarfes.

Ausgehend von dieser Situation und auf der Grundlage der v. g. Anordnung wurden durch das Direktorat D Maßnahmen eingeleitet, um diesen ständig steigenden Bedarf qualitativ und quantitativ abzusichern.

Neben der wesentlichen Erhöhung der inhaltlichen Qualität der bestehenden Informationsleistungen wurden folgende Informationsmaterialien neu erarbeitet und republikweit bereitgestellt:

- Schriftenreihe "Applikative Information" (AI) ab 1980
- Broschüre: "Begriffssammlung Mikroelektronik" ab 1981
- Broschüre: "Nachnutzbare Anwendungen Mikroelektronik (NAM) ab 1981
- Broschüre: "Informationsleistungen - Übersicht" ab 1981
- Thematische Recherchen zu ausgewählten Themen der BE-Anwendung ab 1982
- Broschüre: "Neue und weiterentwickelte Erzeugnisse" (NWE) ab 1983
- Bauelemente-Vergleichsliste des Direktorates E ab 1983
- Datenblattsammlung elektronische Bauelemente  
(als qualitativ verbesserte Nachfolgeleistung der NWE ) ab 1984
- Taschenbuch: "Aktive elektronische Bauelemente"  
für gesellschaftliche Bedarfsträger und Bevölkerungsbedarf ab 1984
- Katalog: "Zentraler Nachweisspeicher angewandte Mikroelektronik (ZNAM)  
(als Nachfolgeleistung der NAM) ab 1984
- ZNAM-Recherchen und Einzelberichte auf Mikroplanfilm ab 1984
- Broschüre: "Aktive elektronische Bauelemente - Neuheiten/Weiterentwicklungen" ab 1985
- Patentinformationsdienst als retrospektive Recherche und SIV ab 1985
- Bauelemente-Preisliste des Direktorates A ab 1985

In Vorbereitung befindet sich ein "Verzeichnis technischer Unterlagen - Aktive Bauelemente -" als neue Informationsleistung ab 1987 mit vollständigem Quellennachweis technischer Daten aktiver elektronischer Bauelemente des eingestuftes Sortiments.

Neben dieser inhaltlichen Qualitätserhöhung der Informationsleistungen, deren Schwerpunkte sich zunehmend auf die Komplexe der Bauelemente-Dateninformationen und des automatisierten Informations-Recherchesystems ausrichten, war die ständig wachsende Zahl der Abonnenten mit entsprechender Erhöhung der Stückzahlen je Informationsart und Auflage druck- bzw. mikrofilmtechnisch zu sichern.

So entwickelte sich vom 1. 1. 1981 bis zum 30. 6. 1986

- die Anzahl der Abonnenten von Informationsleistungen um mehr als das Vierfache,
- die Auflagenhöhen unterschiedlich zu den Informationsleistungen um das Zweifache bis Zehnfache,
- die Erlöse aus dem Verkauf von Informationsleistungen um mehr als das Dreifache.  
(siehe hierzu Anlage 5)

Zur Sicherung der druck- bzw. mikrofilmtechnischen Herstellung, der ständig wachsenden Informationsleistungen erfolgte ab 1983/84 eine kontinuierliche Modernisierung der betrieblichen Druck- und Vervielfältigungstechnik sowie die Einbeziehung von Fremd-druckereien.

Durch die damit verbundene Effektivitätserhöhung konnten die Eigenleistungen

- der Reprographie von 1983 bis 1985 um rund 50 %
- des Mikrofilmzentrums von 1983 bis 1985 um rund 70 % gesteigert werden.

Die Inanspruchnahme von Fremddruckereien wird 1986 gegenüber 1984 das Achtfache erreichen. (siehe hierzu Anlage 5)

Ab III.Quartal 1986 erfolgte der Aufbau einer rechnergestützten "Zentralen Auftragsannahme für Informationsleistungen" auf der Basis des neuen EDV-Projektes "BLAVIN" (Bestellung, Lieferung und Abrechnung von Informationsleistungen).

Mit dieser Maßnahme wurde sowohl ein erheblicher Rationalisierungseffekt als auch eine wesentliche Verbesserung des Kundenservices auf dem Gebiet der Informationsleistungen erreicht.

Die Tätigkeit auf dem Gebiet "Ausstellungen und Konferenzen" begann im Oktober 1967 mit der Einrichtung einer ständigen Ausstellung Elektronik/Mikroelektronik im Elektronikkabinett am Frankfurter Tor.

In den Jahren 1973/74 erfolgte zusätzlich die Konzipierung, Durchführung und Betreuung von Bauelemente-Wanderausstellungen in Zusammenarbeit mit der UdSSR mit der Zielstellung, den Einsatz elektronischer Bauelemente aus der UdSSR in Geräte- und Anlagenentwicklungen der DDR zu forcieren.

Mit Beginn des Jahres 1980 wurde, den wachsenden Informationsbedürfnissen entsprechend, dieses Aufgabengebiet wesentlich verstärkt und bestand in den Folgejahren schwerpunktmäßig in der

- organisatorischen Vorbereitung der vom VEB AEB jährlich durchgeführten Applikationskonferenzen Mikroelektronik;
- inhaltlichen Vorbereitung, materiell-technischen Fertigstellung und Realisierung von Ausstellungen zur Mikroelektronik und ihrer Anwendung anlässlich der jährlichen Applikationskonferenzen;
- Ausstattung aller Beratungs- und Informationsstellen Mikroelektronik der Bezirke der DDR mit ständigen Mikroelektronikausstellungen;
- Vorbereitung und Durchführung operativer Sonderausstellungen Mikroelektronik im Auftrage des Generaldirektors bzw. auf Anforderung zentraler staatlicher Organe und Institutionen;
- vielfachen Bereitstellung von Informations- und Dokumentationsmaterial zur Mikroelektronik für Ausstellungen bzw. spezieller Veranstaltungen anderer Institutionen und Einrichtungen.

Ab 1983 wurden in Abstimmung mit der Kombinarsleitung die Applikationskonferenzen des VEB AEB mit den bis zu diesem Zeitpunkt parallel durchgeführten Halbleiter-Symposien des VEB Halbleiterwerk Frankfurt/Oder vereint und als künftige Mikroelektronik-Bauelementesymposien des VEB Kombinat Mikroelektronik, unter der Schirmherrschaft des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik, zu einer höheren Qualität und Effektivität geführt.

Gleichzeitig wurden dem Betriebsdirektor des VEB AEB durch den Generaldirektor des VEB Kombinat Mikroelektronik verantwortliche Aufgaben der Vorbereitung und Durchführung des Komplexes Mikroelektronik zu den Leipziger Messen übertragen.

Mit der Wahrnehmung der Aufgabendurchführung zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Leipziger Messen, der Mikroelektronik-Symposien sowie sonstiger zentraler Ausstellungen, insbesondere des Komplexes Elektronische Bauelemente/ Mikroelektronik zur Sonderausstellung "750 Jahre Berlin - Wissenschaft und Produktion im Dienste des Volkes", wurde das Direktorat D beauftragt.

Diese Aufgabenstellungen wurden mit hoher Einsatzbereitschaft und guter Qualität realisiert.

### 3.6. Leitstellentätigkeit

Mit Eingliederung der Aufgaben und Mitarbeiter des ehemaligen Instituts für elektronische Bauelemente in den VEB AEB (damals VEB EHB) am 1. 3. 1973 wurden auch folgende Leitstellenfunktionen für den Industriezweig übernommen:

- Leitstelle für Zuverlässigkeit,
- Leitbüro für Schutzrechte und Lizenzen,
- Zentralstelle für Standardisierung,
- Leitstelle für wissenschaftlich-technische Information.

Die Aufgaben und Leistungsentwicklung der einzelnen Leitstellen seit der Übernahme weist folgenden Stand aus:

#### *Leitstelle für Zuverlässigkeit*

Die Hauptaufgaben der Leitstelle für Zuverlässigkeit bestanden zum Zeitpunkt der Übernahme in der

- Durchsetzung zentraler und staatlicher Verordnungen auf dem Gebiet der Zuverlässigkeit in den Betrieben des Industriezweiges;
- Koordinierung der Zuverlässigkeit in den Labors der Betriebe;
- Anleitung und Schulung der Zuverlässigkeitsbeauftragten;
- Koordinierung und Kontrolle der Zuverlässigkeits-F/E-Themen:
- Organisation und Durchführung des Systems der Datenerfassung/Datenrückmeldung für Erzeugnisse des Industriezweiges;
- Verantwortlichkeit für die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Zuverlässigkeit sowie für die Koordinierung einer effektiven Zusammenarbeit zwischen BE-Herstellern und Anwendern.

Mit der Auflösung der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik und Bildung der Kombinate Mikroelektronik und Elektronische Bauelemente wurden noch für ein Jahr die Aufgaben des Kombinats Elektronische Bauelemente auf dem Gebiet der Zuverlässigkeit mit wahrgenommen, um dann ab 1979 ausschließlich als Leitstelle des VEB Kombinat Mikroelektronik wirksam zu sein.

Mit dem Aufbau des betrieblichen Zuverlässigkeitslabors im Jahre 1976 und Zuordnung dieser Einrichtung zur Leitstelle ergab sich für die Mitarbeiter eine neue zusätzliche Aufgabe, die entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung neben der weiteren Realisierung der v. g. Aufgabenstellungen zum Schwerpunkt der Tätigkeit der Leitstelle wurde. Im Zusammenhang hiermit erfolgte durch die Leitstelle in den Folgejahren der Aufbau einer systematisierten Fehleranalyse an ausgefallenen Bauelementen in den Betrieben des VEB KME sowie die Organisation und Koordinierung der Arbeit mit

Zuverlässigkeitsprogrammen zur optimalen Zusammenarbeit zwischen Bauelemente-Herstellern und -Anwendern.

Die Entwicklung und die Ergebnisse des Zuverlässigkeitslabors wurden bereits ausführlich im Abschnitt 3.3. dargestellt und damit gleichzeitig eine positive Bewertung der Tätigkeit der Gesamt-Leitstelle zum Ausdruck gebracht.

#### *Leitbüro für Schutzrechte und Lizenzen*

Die Hauptaufgaben des Leitbüros für Schutzrechte bestehen seit Übernahme dieses Aufgabengebietes in der Organisation, Koordinierung, Kontrolle und Abrechnung der Erfindertätigkeit und Schutzrechtsarbeit im Industriezweig mit folgenden Leitfunktionen:

- Leitung, Planung und Qualifizierung der Erfindertätigkeit und Schutzrechtsarbeit der Kombinatbetriebe;
- Analyse der Erfindertätigkeit und Schutzrechtsarbeit sowie Durchführung von Erfahrungsaustauschen;
- Genehmigung von Auslandspatentanmeldungen;
- Valutaplanung und -plankontrolle;
- Arbeiten zur Rechtsmängelfreiheit von Bauelementen;
- Arbeiten zur Patentinformation.

Im Planjahr 1983 wurde durch das Leitbüro zusätzlich das Aufgabengebiet "Export immaterieller Leistungen" mit den Arbeitskomplexen:

- Planung, Organisation und Kontrolle der Angebotsinformationstätigkeit der Betriebe des VEB KME;
- Anleitungs- und Qualifizierungstätigkeit;
- Unterstützung des AHB Elektronik Export/Import;
- KME-Darstellung immaterieller Leistungen auf den Leipziger Messen

übernommen und eine entsprechende Kombinat-Anweisung erarbeitet.

In Verantwortung des Leitbüros erfolgten 1982 die Organisation und Durchführung der 1. Zentralen Erfinderkonferenz und im April 1986 die der 2. Zentralen Erfinderkonferenz des VEB Kombinat Mikroelektronik.

Die nachstehende Übersicht der Entwicklung der Patentanmeldungen im Industriezweig widerspiegelt zugleich die effektive Tätigkeit des Leitbüros.

Patentanmeldungen

Jahresnutzen



Jahr	der Betriebe (Anzahl)	aus Erfindungen (Mio M)
1975 (VVB BuV)	130	(nicht mehr ermittelbar)
1980 (VEB KME)	181	9,5
1983	324	22,9
1985	396	29,0

### *Zentralstelle für Standardisierung*

Zu den Hauptaufgaben der Zentralstelle für Standardisierung gehören:

- Anleitung, Planung, Koordinierung und Kontrolle der nationalen Standardisierungsarbeiten im KME-Bereich;
- Anleitung, Planung und Kontrolle der Aufgaben im Rahmen der internationalen Standardisierung im RGW sowie im Rahmen der IEC;
- Erarbeitung von Grundlagenstandards für elektronische Bauelemente;
- Festlegung von technischen Forderungen, Abnahmebedingungen und Meßverfahren für Erzeugnisse des Sonderbedarfs;
- Koordinierung und Durchführung von Arbeiten im Rahmen der Militärstandardisierung im RGW.

In Durchführung dieser Aufgabenstellungen wurden durch die Zentralstelle für Standardisierung folgende hauptsächliche Arbeiten realisiert:

- Organisation und Koordinierung der Planung und Durchführung von Vereinheitlichungsarbeiten mit der UdSSR im Rahmen der TGL/GOST-Abstimmung (1974);
- Ausarbeitung von RGW-Standards auf der Basis der Konvention und der Ordnung über den RGW-Standard (1974/75);
- Schaffung eines einheitlichen Standardwerkes "Bauelemente der Elektronik" (1976);
- Gründung der Ständigen Nationalen Arbeitsgruppe (SNAG) für das TC 47 "Halbleiterbauelemente und IS" im Zusammenhang mit dem Beitritt der DDR zur Internationalen Elektrotechnischen Kommission - IEC -, (1979);
- Durchsetzung des Zentralen Artikelkataloges (ZAK) Im VEB Kombinat Mikroelektronik (1980)
- Koordinierung und Durchsetzung des RGW-Komplexes "Funkbauteile" im MEE-Bereich (1982);
- Einführung und Durchsetzung von Werkstandards mit Qualitätsmaßstäben (WSQ) im VEB KME (1984);

### *Leitstelle für wissenschaftlich-technische Information (WTI)*

Die Aufgaben der Leitstelle für WTI bestanden zum Zeitpunkt der Übernahme in der

- Anleitung und Kontrolle der Informationsstellen der Betriebe des Industriezweiges;
- Organisation und Koordinierung der Informationsgebietsangrenzungen zwischen den Betrieben;
- Anleitung und Koordinierung des ILK-Systems (Information für leitende Kader) im Industriezweig;
- Aufbau des Informations-Recherchesystems (IRS);
- Wahrnehmung der Aufgaben der Leitfunktion auf dem Gebiet des Bibliothekswesens im Industriezweig;
- Realisierung der Aufgaben der Zentralbibliothek des HdE.

Der durch die zentralen Beschlüsse zur Mikroelektronik sprunghaft anwachsende Informationsbedarf zur Mikroelektronik und ihrer Anwendung führte, in Verbindung mit der "Anordnung über den Informationsdienst Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik" (ID-ME) vom 8. 7. 1983, GB1. I Nr. 22/83, zu einer wesentlichen inhaltlichen Erweiterung der Aufgaben und Verantwortung der Leitstelle.

Nach der Kombinatbildung im Jahre 1978 erfolgte durch die Einführung des jährlichen "Zentralen Planes der Information", als Bestandteil des Planes Wissenschaft und Technik des Kombinats, eine den veränderten Informationsbedürfnissen angepaßte zentrale Lenkung des Informationssystems durch die Leitstelle für WTI sowie die Koordinierung von Trendinformationen der Mikroelektronik-Entwicklung für das Forschungsprogramm des VEB KME.

Im Zusammenhang mit der o.g. Anordnung wurde ab 1984 die Planung, Koordinierung, Kontrolle und Abrechnung des ID-ME in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Information und Dokumentation der DDR (ZIID) und der Zentralen Leitstelle für WTI des MEE wahrgenommen. Weiterhin erfolgte zur Realisierung des Informationsdienstes Mikroelektronik der Abschluß von entsprechenden Rahmenvereinbarungen mit z.Zt. 17 Kombinaten und Einrichtungen, darunter insbesondere KEAW, KAAB, K Robotron, KEB, KNT, KCZ, AHB E/E, ZIID, Humboldt-Universität sowie AdW (Abschluß vorbereitet).

Im Ergebnis der Weiterentwicklung des Informations-Recherchesystems erfolgte ab 1984 die Verwaltung und der Betrieb des automatisierten Information-Recherchesystems (AIRS) des KME einschließlich der Planung und Kontrolle der arbeitsteiligen Literaturlauswertung.

Gemäß Verfügung des Ministeriums Elektrotechnik und Elektronik wurde der Leitstelle ab 1986 die Auftragsleitung für den Auf- und Ausbau zweistaatlicher Informationsdienste Mikroelektronik DDR/UdSSR sowie die Mitarbeit beim Auf- und Ausbau einer "On-line-Datenbank" zum Komplex "Elektronische Bauelemente/Mikroelektronik" übertragen.

Letztere Aufgabe wird im Rahmen eines zentralen Z-Themas mit Teilthemen in den einzelnen Kombinatn bearbeitet.

Die Zentralbibliothek des HdE ist in ihrer gleichzeitigen Funktion als Leitbibliothek für die Entwicklung und die fachliche Anleitung der wissenschaftlich-technischen Bibliotheken sowie für die Planung, Koordinierung und Abrechnung der Valutamittel für Fachliteratur im Industriezweig verantwortlich.

In der Eigenschaft als Zentralbibliothek werden in erheblichem Umfang direkte Aufgaben der Literaturbereitstellung für Nutzer der gesamten Volkswirtschaft, vorrangig jedoch für den Raum Berlin, wahrgenommen.

Die Entwicklung

- der Literaturlausleihe von 4900 Bänden im Jahr 1971 auf 19200 Bände im Jahr 1985,
- der allgemeinen Nutzeranforderungen aus allen Bereichen der Volkswirtschaft von 570 Nutzern 1983 auf über 1000 Nutzer 1985

verdeutlicht den Leistungsanstieg der Zentralbibliothek.

### 3.7. Kader und Bildung

Zum Zeitpunkt der Gründung des Betriebes 1966 wurden die Arbeiten zum kadermäßigen Aufbau des Betriebes von einem, dem Betriebsdirektor direkt unterstellten Kaderleiter durchgeführt.

Ihm wurden, entsprechend der personellen Entwicklung des Betriebes, im Laufe der nächsten fünf Jahre zwei weitere Mitarbeiter zugeordnet.

Ab 1972 erfolgte eine mehrfach wechselnde strukturelle Einordnung mit entsprechender Veränderung der leitungseitigen Unterstellung des Aufgabenkomplexes Kader und Bildung bei gleichzeitiger Zuordnung und Wiederherauslösung anderer Aufgabengebiete.

Ab 1979 wurde dann das Direktorat Kader und Bildung endgültig aufgabenmäßig abgegrenzt und ihm 1982 das bis dahin im Direktorat D befindliche Aufgabengebiet der Lehrgangsdurchführung "Mikroelektronik" einschl. des betrieblichen Schulungszentrums "Otto Lilienthal" in Garz als Abteilung "Erwachsenenqualifizierung Mikroelektronik" zugeordnet.

Die Arbeitskräfteentwicklung des Betriebes zeigt folgendes Bild (Personen):

31.12.1966	1970	1972	1974	1980	1985	30.6.1986
28	240	250	375*	351**	409	396

\*= Übernahme der Mitarbeiter des ehemaligen Instituts für elektronische Bauelemente am 1. 3. 1973

\*\* = Ausgliederung der Führungsakademie Waldesruh am 1. 10. 1979 zum Kombinat elektronische Bauelemente Teltow.

Der Anteil der Hoch- und Fachschulkader an den Gesamtbeschäftigten entwickelte sich analog der betrieblichen Aufgabenorientierung.

Er betrug im Gründungsjahr des Betriebes 50 % und reduzierte sich dann entsprechend der damaligen Konzentration auf die reine kommerzielle Tätigkeit der Bauelementeversorgung auf rund 23 % im Jahre 1971. Mit der zunehmenden Ausrichtung des Betriebes auf die applikative Tätigkeit stieg der Anteil der HI/F-Kader auf

42 % 1975, 51 % 1980 und bis auf 54 % 1985/86.

Die im Abschnitt 1 dieses Rechenschaftsberichtes dargestellte allgemeine aufgabenmäßige und materiell-technische Entwicklung des Betriebes mit seinen damaligen Richtungsschwankungen und arbeitsmäßigen Problemstellungen bis zu seiner heutigen Stellung im volkswirtschaftlichen Gesamtprozess widerspiegelt sich auch in der Fluktuationsrate der Beschäftigten des Betriebes.

In den Jahren 1966 bis 1968 betrug diese Fluktuationsrate 40 - 50 %. 1970 betrug sie nur noch 24 % und reduzierte sich von 14 % im Jahre 1975 über 11,5 % 1980 auf 10,5 % 1985 und betrug im I. Halbjahr 1986 6,3 %.

Die wachsende Bedeutung der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik sowie die zentralen Beschlüsse zum forcierten und breiten Einsatz in allen Bereichen der Volkswirtschaft stellten viele Betriebe, vor allen Klein- und Mittelbetriebe der territorial

geleiteten Industrie vor völlig neue Aufgaben, für die weder fachspezifische Kenntnisse der Mitarbeiter noch diesbezügliche Leitungserfahrungen vorlagen.

In Erkenntnis dieser Situation und der Notwendigkeit einer entsprechenden Wissensvermittlung wurde im VEB AEB in Erweiterung seiner volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung die "Erwachsenenqualifizierung Mikroelektronik" für Erstanwender- und Anwenderbetriebe ab Mitte 1980 schrittweise entwickelt.

In Auswertung der im 2. Halbjahr 1980 versuchsweise durchgeführten drei Fünftages-Internatslehrgänge im betrieblichen Schulungszentrum Garz wurde die Richtigkeit dieser Initiative bestätigt und die Festlegung getroffen, diese Weiterbildungstätigkeit als planmäßige Einrichtung mit nutzerkreisbezogenen Lehrgangsvarianten in Form von künftigen Internatslehrgängen zu entwickeln und die Kapazität des Schulungsobjektes in Garz entsprechend auszubauen.

In Realisierung dieser Aufgabenstellung wurden folgende Lehrgangsvarianten entwickelt und durchgeführt:

- Grundlagen der Mikroelektronik für Erstanwender (ab 1980 bis 1985)
  - Verfügbares BE-Sortiment und Haupteinsatzgebiete
  - Leitungsfragen beim Einsatz der Mikroelektronik
  - Applikations- und Informationssystem.
- Grundlagen der Mikroelektronik für Erstanwender (ab 1982)
  - Einsatz der Mikroelektronik bei der soz. Rationalisierung
  - Mikroelektronische/Mikrorechnersysteme und ihre Anwendung
  - Verfügbares BE-Sortiment
  - Applikations- und Informationssystem.
- Grundlagen der Mikroelektronik für Leiter (ab 1983)  
Aufgaben des Leiters beim Ersteinsatz der Mikroelektronik
  - ideologische Vorbereitung / Aus- und Weiterbildung
  - Prozeßanalyse und Einsatzkonzeption
  - Soz. Zusammenarbeit / Nachnutzung vorhandener Lösungen.
- Grundlagen der Mikroelektronik für Leiter (ab 1984)  
Leitung betrieblicher Prozesse bei der Erarbeitung von Software für den Mikrorechner auf Basis U 880
  - System U 880 / Grundlagen der BASIC-Programmierung
  - Vorstellung und praktischer Umgang mit Klein- und Mikrorechentechnik
  - Arbeits- und Leitungsschritte bei der Software-Erarbeitung sowie Herstellung einfacher Programme.
- Grundlagen; Anwendung, Bedienung und Programmierung von Kleinrechnern (ab 1986)
  - Aufbau und Konfiguration von Kleinrechenanlagen
  - Grundlagen der BASIC-Programmierung
  - Erarbeitung einfacher Programme
  - Training an Kleinrechenanlagen (50 % d. Lehrgangszeit).

Im Zeitraum vom 1. 7. 1980 bis zum 30. 6. 1986 wurden insgesamt 129 Lehrgänge mit rund 3660 Lehrgangsteilnehmern davon ca. 90 % H/F-Kader erfolgreich durchgeführt.

Die Delegationen erfolgten aus allen Wirtschaftszweigen und Bezirken der DDR, jedoch zu ca. 70 % aus dem territorial geleiteten Sektor.

Zur Lehrgangsdurchführung wurde 1981 mit der Bildung eines Referentenkollektivs begonnen, das derzeit aus 25 Referenten, davon 11 aus dem VEB AEB, 11 aus der BE-Anwender-/Herstellerindustrie und 3 aus Hoch-/Fachschulen besteht.

Die Erlöse aus der Lehrgangsdurchführung entwickelten sich entsprechend des jährlichen Anwachsens der Lehrgänge und Teilnehmer wie folgt (TM):

1981	1982	1983	1984	1985	1. Halbjahr 1986
------	------	------	------	------	------------------

56;0	110,0	168.0	295,0	380,0	320,0
------	-------	-------	-------	-------	-------

Auf dem Gebiet der politischen und fachlichen Aus- und Weiterbildung der Betriebsangehörigen des VEB AEB erfolgten jährlich vielfache Delegationen an gesellschaftliche und fachliche Bildungseinrichtungen der DDR mit einem ständig zunehmenden Anteil weiblicher Mitarbeiter.

Darüber hinaus wurden zur ständigen allgemeinen Qualifizierung umfangreiche innerbetriebliche Schulungen und Lehrgänge vielfacher Art, jedoch schwerpunktmäßig zu AEB-aufgabenbezogenen Komplexen sowie zur Vorbereitung künftiger Aufgabenstellungen, organisiert und durchgeführt. Beispiele hierfür sind Lehrgänge über:

- Grundlagen der Mikroelektronik, Applikationssystem und abgeleitete Aufgabenstellung des AEB  
(für nicht direkt am Applikationsprozeß beteiligte Mitarbeiter);
- Grundlagen, Anwendung, Bedienung und Programmierung von Kleinrechnern;  
(in Lehrgangsvarianten für Mitarbeiter und Leiter)
- Mikroprozessorsystem U 880 für PC 1715;
- Theorie und Praxis zum PC 1715;
- Praktikum zum PC 1715.

Im Rahmen dieser o.g. Varianten wurden allein im Zeitraum 1984 bis September 1986 13 Lehrgänge mit insgesamt rund 230 AEB-Lehrgangsteilnehmern realisiert.

### **3.8. Rechentechnik/Rationalisierung/Organisation**

Der Einsatz der elektronischen Rechentechnik im Betrieb begann im Jahre 1973 mit der Installation eines Kleinrechners vom Typ C 8205.

Diese 1. Etappe des EDV-Einsatzes hatte vor allem zum Ziel, die in zunehmenden Größenordnungen anfallenden Datenmengen zur Bearbeitung der Bedarfsprogramme der BE-Anwender (Sortimentsplanung) rationell zu bearbeiten und vielfache Arbeitsspitzen abzubauen. Dieses Ziel konnte mit der damals eingesetzten Rechentechnik, dem C 8205 mit bescheidener Speicherkapazität und langsamer Drucktechnik, nur bedingt erreicht werden.

Aus diesem Grund sowie wegen der Notwendigkeit, neben der weiteren Rationalisierung der kommerziellen Arbeiten auch eine Qualifizierung anderer wichtiger Arbeitsprozesse des Betriebes zu erreichen, erfolgten ab 1978 die Vorbereitungsarbeiten zum Einsatz eines leistungsfähigen Rechners.

Im Jahre 1980 wurde anlässlich des 31. Jahrestages der DDR in Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Berlin-Friedrichshain der Rechner EC 1012 im Objekt Warschauer Str. 26 in Betrieb genommen. Schrittweise wurde zum Zweischichtbetrieb übergegangen.

Hauptziele des Einsatzes dieses Rechners waren die Rationalisierung der Aufgabendurchführung der Direktorate E und A. Im Ergebnis der Arbeiten der Vorbereitungs- und Einsatzkollektive der Fachdirektorate und des Bereiches Organisation und Rechenzentrum (LG) entstanden die umfangreichen Projekte "Baelementedatenspeicher - BEDAT -" (1. und 2. Äusbaustufe) und "Baelementeversorgung - BEYERS -" sowie die Entwicklung des universellen Drucklistenprozessors - HLIST - und der Dateipflegetprogramme - NMOD - und -DIMOD -.

Mit diesen Projekten wurden eindeutige Rationalisierungseffekte, insbesondere der Abbau von Sondereinsätzen sowie die absolute Einsparung von Arbeitskräften im Direktorat A, erreicht. Gleichzeitig wurde sowohl die BE-Versorgung als auch die Sortimentsarbeit qualifiziert. Letzteres ist vor allem auf die Verknüpfung der beiden Projekte zurückzuführen.

Heute werden durch die Rechentechnik Entscheidungshilfen für den gesamten Applikationsprozeß, wie:

- einheitliche Sortimentsaussagen der applikativen Bereiche,
  - automatisches Abweisen nicht sortimentsgerechter BE-Forderungen der Anwender,
  - Bearbeitung von Sonderfreigaben über den BEDAT u.a.m.,
- bereitgestellt.

Wesentliche weitere Aktivitäten zur Rationalisierung betrieblicher Arbeitsprozesse mit entsprechender Qualitäts- bzw. Effektivitätserhöhung bestanden

- in der Schaffung einer umfangreichen Preisdatei zur Unterstützung der Preisarbeit auf Kombinatsebene;
- in der Einführung der Gehaltsprojekte als Nachnutzung;
- im Aufbau einer ZNAM-Statistik (Zentraler Nachweisspeicher angewandete Mikroelektronik)

- in der Erarbeitung und Einführung des ZAIL-Projektes (Zentrale Abrechnung von Informationsleistungen)
- in der Erarbeitung und Einführung des Projektes BLAVIN (Bestellung, Lieferung und Abrechnung von Informationsleistungen) als Nachfolger des ZAIL-Projektes.

Alle Projekte waren nicht nur Ihrerseits Rationalisierungs- und Qualifizierungsmittel, sondern sie waren selbst ständiger Gegenstand der Rationalisierung und Qualifizierung.

Neben inhaltlichen Verbesserungen entstanden dadurch neben den Stapelverarbeitungs-komponenten auch Dialogversionen. Durch mehrfache Demonstration dieser Programm-komponenten auf Messen und Ausstellungen wurden diese Leistungen das Kollektive LO besonders gewürdigt. Probleme gab es und wird es auch in Zukunft immer wieder bei der Auslastung unserer EDV-Anlage geben. Zum einen ist ein leistungsfähiger Rechner zur Verwaltung der großen Datenmengen erforderlich und zum anderen ergibt sich jedoch aus dem speziellen Charakter und Aufgabenprofil unseres Betriebes eine unkontinuierliche, in zu großen Abständen liegende Nutzung der Projekts.

Eine neue und anspruchsvolle Aufgabe besteht seit Ende 1985/ Anfang 1986 in der konzeptionellen und programmtechnischen Vorbereitung des koordinierten Einsatzes von arbeitsplatzgebundenen Personal- und Bürocomputern und damit in der Erreichung wesentlicher Rationalisierungseffekte im betrieblichen Arbeitsablauf.

Mit den im August 1986 angelieferten 4 Stück PC 1715 verfügt der Betrieb erstmalig über eine derartige moderne Kleinrechentechnik.

Der Einsatz weiterer Geräte der dezentralen Rechentechnik, als künftiger betrieblicher Hauptrationalisierungsfaktor, befindet sich in der Phase der Vorbereitung und wird als eine Schwerpunktaufgabe der Fachbereiche des Betriebes schrittweise in die weitere rechnergestützte Umgestaltung der Informationsverarbeitung des VEB AEB einbezogen.

Neben der v..g. Entwicklung der Rechentechnik und den erreichten Rationalisierungseffekten im Betrieb waren durch den Bereich LO in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen die Aufgaben der Leitungs- und Betriebsorganisation zu lösen.

Dazu gehörten als Schwerpunkte die

- Bearbeitung betriebsorganisatorischer Komplexe der Aufbau- und Ablauforganisation des Betriebes;
- Koordinierung des Weisungswesens des Betriebes;
- Durchführung von Arbeitsklassifizierungen;
- Anleitung und Kontrolle der betrieblichen Arbeitsgruppe "WAO" im Zusammenhang mit der Realisierung der in den betrieblichen Rationalisierungskonzeptionen fixierten Maßnahmen.

Mit der Aufgabenentwicklung der Organisation und Rechentechnik sowie der Entwicklung der materiell-technischen Grundlagen der Rechentechnik erfolgte im Zeitraum 1970 bis heute eine Zunahme des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens von ehemals 5 Mitarbeitern auf derzeit 30 Mitarbeiter dieses Aufgabenbereiches.



Basis für die weitere gesamtbetriebliche Arbeit auf dem Gebiet der Rechentechnik und Rationalisierung ist die "Intensivierungskonzeption 1986 - 1990" des VEB AEB vom 20.2.1986 (VD E/1/86).

### 3.9. Ökonomie

Auf die Ökonomie des Betriebes wirkten im Laufe der 20- jährigen Tätigkeit diverse Faktoren ein, die einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung des betrieblichen Gesamtergebnisses hatten.

In der Hauptsache waren dies folgende Fakten:

- Die unter Punkt 3.2. dieses Berichtes dargestellten Auswirkungen aus dem Auf- und Weiterverkauf von Bauelementebeständen führten in den Jahren 1971 bis 1975 zu erheblichen finanziellen Belastungen durch Abwertungen und Verschrottungen.
- Der Umsatz zu EKP stieg bis 1976/77 auf rund 52,0 MioM.

Auf Grund der Kombinarsbildung und der damit verbundenen Ausgliederung des passiven Bauelementesortiments aus der FE-Versorgung ergab sich eine rückläufige Umsatzentwicklung auf 29,8 MioM im Jahr 1980 und weiter auf rund 21,0 MioM im Jahr 1984. Erst 1985 wurde wieder eine Umsatzgröße von 33,7 MioM erreicht. Hieraus resultierte eine entsprechende Entwicklung der Erlöse aus Handelspanne von 5,5 MioM 1977 auf 2,4 MioM 1980 und 4,0 MioM 1985.

- Als eingestuftter Handelsbetrieb war von 1971 bis 1982 eine Handelsfondsabgabe in Höhe von 3% des Bestandes an Grund- und Umlaufmitteln abzuführen. Das entsprach einer jährlichen Ergebnisminderung von 200 bis 250 TM. Diese Abgabe entfiel ab 1983 mit der Einstufung des Betriebes in die Kategorie der wissenschaftlich-technischen Einrichtungen.
- Der Beitrag für gesellschaftliche Fonds (BgF) wurde ab 1984 auf der Basis von 0,70 M Beitrag für je 1,- M in Anspruch genommenen Lohnfonds eingeführt. Die jährliche zusätzliche Kostenbelastung beträgt für den VEB AEB ab diesen Zeitpunkt rund 4,0 Mio M.
- Die Finanzierung der anfallenden Kosten für die dem Betrieb ab 1973 übertragenen Leitstellenaufgaben erfolgte durch die Industriezweigleitung nur teilweise und wurde 1984 ganz eingestellt. Erst ab 1986 erhält der Betrieb wieder eine Zuführung entsprechender finanzieller Mittel.

Zur weitestgehenden Minderung dieser auf das ökonomische Ergebnis des Betriebes einwirkenden Faktoren erfolgte eine konsequente und zielgerichtete Einflußnahme auf die Senkung der Kosten und Steigerung der Erlöse.

Im Ergebnis dieser Aktivitäten wurden hauptsächlich erreicht:

- eine kontinuierliche Senkung der beeinflussbaren planbaren Kosten;
- eine wesentliche Reduzierung der nicht planbaren Kosten für Verzugszinsen, Vertragsstrafen und Inventurdifferenzen von 1.152 TM In Jahre 1970 auf 12 TM im Jahre 1985;
- eine erhebliche Entwicklung der Erlöse aus Informationsleistungen von rund 40 TM 1973 auf 3.166 TM 1985;

- eine zusätzliche Erlöserwirtschaftung aus der Durchführung von Mikroelektronik-Lehrgängen, Rechnerauftragsleistungen,
- Test-Auftragsleistungen des Zuverlässigkeitslabors, Hard- und Software-Entwicklungsleistungen des IfAM u.a. von etwa 50 TM 1981 auf ca. 1,5 MioM 1985.

Mit Ausnahme der Jahre 1984 und 1985, in denen der Betrieb auf Grund der Einführung des BgF und des Aussetzens der Leitstellenfinanzierung verlustgestützt wurde, konnte der VEB AEB ein sich kontinuierlich entwickelndes positives Betriebsergebnis ausweisen. Mit der ab 1986 wieder erfolgenden zentralen Finanzierung der für das Kombinat durchzuführenden Leitstellenaufgaben wird sich diese positive Entwicklung fortsetzen.

Als ein weiteres Ergebnis der ökonomischen Arbeit des Betriebes ist zu werten, daß

- die erteilten Revisionsauflagen bei den im Rhythmus von zwei Jahren durchgeführten Tiefenprüfungen der staatlichen Finanzrevision stark zurückgegangen sind (von 53 Auflagen im Jahre 1979 auf 6 Auflagen im Jahre 1986);
- im gesamten Zeitraum die Jahresfinanzkontrollberichte bei der ersten Vorlage seitens der VVB BuV bzw. des VEB KME ohne Auflagen bestätigt wurden.

### 3.10. Arbeits- und Lebensbedingungen

Mit der allgemeinen Entwicklung des Betriebes entwickelten sich auch die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Betriebsangehörigen. Waren diese anfangs auch noch recht bescheiden, so konnten doch im Verlauf der 20 Jahre des Bestehens des Betriebes in systematischer Arbeit ständige Verbesserungen und zum heutigen Zeitpunkt ein verhältnismäßig gutes Niveau auf diesem wichtigen Gebiet erreicht werden. Diese Entwicklung stellt sich in den einzelnen Komplexen wie folgt dar:

#### *Materielle Arbeitsbedingungen*

Zum Zeitpunkt der Gründung 1966 standen dem Betrieb zwei Objekte zur Verfügung. Die Betriebsleitung, Ökonomie, Buchhaltung und Verwaltung waren im Objekt "Sonntagstraße 29" (ehemaliges Laden-/Wohnungsobjekt), die zentrale Leitstelle für Applikation und der Handelsbereich im Objekt Traveplatz (ehemaliges Kino) untergebracht.

In den Jahren 1966/67 erfolgte der Ausbau und die Nutzung der ehemaligen kleinen Laden-/Wohnungsobjekte Finowstraße, Weichselstraße (2 Objekte), Müggelstraße (3 Objekte), des ehemaligen Kinos Warschauer Straße, der oberen Geschosse des Nord- und Südturmes sowie des ehemaligen U-Bahn-Einganges des Südturmes am Frankfurter Tor.

1968 begann der Ausbau des leerstehenden Hinterhof-Wohnhauses Mainzer Straße 25, das 1969 als "geplante Übergangslösung" in Nutzung genommen wurde. Vorgesehen war, daß der Betrieb einmal in das zu dieser Zeit im Bau befindliche Haus der Elektroindustrie (HdE) einzieht. Diese Konzeption wurde jedoch durch spätere anders lautende Entscheidungen nicht verwirklicht, so daß dieses Objekt heute noch Hauptsitz des Betriebes ist.

In den Folgejahren wurden mit einem erheblichen Arbeits-, Organisations- und Kostenaufwand weitere Objekte ausgebaut und in Nutzung genommen. Insbesondere waren dies die Objekte Leninallee 49 (auf dem Gelände des Krankenhauses Friedrichshain), Löwestraße 3, Max-Beer-Straße und 3 Objekte in der Rother Straße. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Mitarbeiter des ehemaligen Instituts für elektronische Bauelemente kamen weitere Objekte hinzu, so daß sich die Gesamtzahl, unter Einbeziehung der DDR-Außenstellen auf rund 30 Objekte erhöhte. Diese betriebliche Dezentralisierung führte sowohl zu erheblichen Problemen der Leitungs- und Verwaltungsorganisation als auch zu einem erhöhten Zeit und Kostenaufwand.

Im Bemühen zur Veränderung dieses Zustandes konnte in enger Zusammenarbeit mit der SED-Kreisleitung und dem Rat des Stadtbezirkes Friedrichshain erreicht werden, daß dem VEB AEB drei größere Objekte zum Ausbau für die betrieblichen Belange zugewiesen wurden. So konnte nach Einzug in die neuen Objekte Leninalles 61 (1983), Scharnweber Straße 29/30 (1984) und Boxhagener Straße 37 (1984) eine spürbare Teilzentralisierung des Betriebes sowie eine Verringerung der Gesamtobjekte auf derzeitig nur noch 20, davon 2 Objekte in der DDR, geschaffen werden.

Hinsichtlich der Ausstattung mit Grund- und Arbeitsmitteln wurde eine kontinuierliche Verbesserung erreicht. Bestanden 1966 die technischen Arbeitsmittel lediglich aus ein paar alten mechanischen Schreib- und Additionsmaschinen sowie einem handbetriebenen Ormig-Abzugsgerät, so verfügen wir heute über mobiliarmäßig und schreib- bzw. rechentechnisch gut ausgestattete Büroarbeitsplätze sowie über moderne Labor- und

Werkstattausrüstungen, eine Datenverarbeitungsanlage, eine Reprographie und Hausdruckerei, ein Mikrofilmzentrum bis hin zu den ersten Personal- und Bürocomputern. Diese Entwicklung drückt sich auch in der Steigerung des Bruttowertes der Grundmittel des Betriebes wie folgt aus:

(in Mio M):

1966	1970	1975	1980	1983	1985
0,2	2,2	6,2	10,7	14,6	19,9

### *Arbeiterversorgung*

Mit dem Nutzungsbeginn des Hauptobjektes Mainzer Straße 25 im Jahre 1969 wurde erstmalig im Betrieb eine kleine Kantine für die Frühstücksversorgung und Bereitstellung eines warmen Mittagessens mit primitiver Ausstattung und unter beengten Verhältnissen eingerichtet.

Nach Freiwerden des ehemaligen Friseurladens im Vorderhaus Mainzer Straße 25 wurden diese Räume 1970 dem Betrieb durch den Rat des Stadtbezirks zugewiesen und als Küchen-/Kantinenräume um- und ausgebaut sowie modern eingerichtet.

1979 erfolgte durch zwischenzeitliche Hinzunahme eines Ladens der Mainzer Straße 24 die Einrichtung der so genannten "Bauernstube" als Kultur- und Beratungsraum. Durch diese neue Küchen-/Kantineneinrichtung konnte die Versorgung der Mitarbeiter des Objektes Mainzer Straße und der nahe gelegenen kleinen Betriebsobjekte abgesichert werden.

Im Laufe der Jahre wurde die Kapazität der Küche ständig erhöht, so daß auch nach Teilzentralisierung des Betriebes durch Inbetriebnahme der Objekte Scharnweber Straße und Boxhagener Straße diese Mitarbeiter in die ständige Versorgung einbezogen werden konnten. Darüber hinaus erfolgte ab 1980 zusätzlich die Versorgung umliegender kleinerer fremder Einrichtungen und seit Beginn der Rekonstruktionsmaßnahmen der Gebäude des Komplexes Frankfurter Allee-Süd eine Bauarbeiterfremdversorgung in ständig steigender Höhe.

Derzeit werden im Durchschnitt täglich rund 220 Personen, davon ca. 100 Betriebsfremde, versorgt.

Mit Inbetriebnahme des Objektes Leninallee 61 wurde auch in diesem Objekt eine Kantine für die Frühstücksversorgung sowie eines einfachen Mittagsimbisses eingerichtet. Für alle anderen Außenobjekte wurde den Mitarbeitern durch vertragliche Regelungen mit nahe gelegenen Betrieben oder anderen Versorgungseinrichtungen die Möglichkeit der Frühstücks- und Mittagspausenversorgung gegeben.

### *Gesundheitliche und soziale Betreuung*

Aufgrund der Größe und der Dezentralisierung verfügt der Betrieb über keine eigenen medizinischen Einrichtungen und wird auf vertraglicher Basis durch das Betriebsambulatorium des VEB Berliner Bremsenwerk betreut. In Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Direktor des Ambulatoriums erfolgen kontinuierliche prophylaktische Maßnahmen wie:

- Diabetes-Test,
- vorbeugende Krebsuntersuchungen,

- Schutzimpfungen,
- sonstige Reihenuntersuchungen

u.a. für die Mitarbeiter des Betriebes.

Die Anzahl der Heilkuren und vorbeugenden Kuren hat sich jährlich von 10 bereitgestellten Kuren 1973 auf 44 Kuren 1985 entwickelt.  
Insgesamt erhielten die Angehörigen des VEB AEB Im Zeitraum 1973 bis Oktober 1986 450 Kuren bei einer durchschnittlichen jährlichen Beschäftigtenzahl von 370 Mitarbeitern im gleichen Zeitraum.

### *Kinderbetreuung/Ferienwesen*

Durch den Erwerb und Ausbau eines Objektes (ehemalige Gaststätte) in Garz, Kreis Havelberg, konnte im Sommer 1973 das erste Kinderferienlager des Betriebes durchgeführt werden. Durch weitere Ausbau- und Modernisierungsarbeiten in den Folgejahren wurde eine Verdopplung der Belegkapazität erreicht, so daß jährlich 180 Kinder, darunter ab 1982 jährlich 30 polnische Kinder, frohe und erholsame Ferientage erleben konnten.

Außerhalb der Kinderferienaktion wird dieses Objekt ganzjährig als Schulungszentrum für Internatslehrgänge Mikroelektronik (siehe Punkt 3.7.) genutzt.

Auf dem Gebiet des Ferienwesens konnte 1972 ein Wohnwagen (ausrangierter umgestalteter Bus-Anhänger) als "erstes betriebseigenes Ferienobjekt" auf dem Campingplatz in Kallinchen in Besitz genommen werden, der inzwischen durch ein neues Wohnmobil ersetzt wurde.

Mit diesem ersten Wohnwagen begannen eine Reihe von Aktivitäten zur Schaffung weiterer betrieblicher Urlaubsmöglichkeiten.  
Heute verfügt der Betrieb über 2 betriebseigene und 4 Vertrags-Urlaubseinrichtungen mit einer Gesamtkapazität von 25 Betten je Durchgang.

Darüber hinaus erhalten wir - neben den allgemeinen FDGB-Ferienreisen - über das KME jährlich 20 Plätze im Ferienkomplex des FDGB Klein-Labenz. Damit stehen während der Haupturlaubszeit Mai bis September insgesamt rund 300 betriebliche Urlaubsplätze für die Mitarbeiter und ihre Angehörigen zur Verfügung.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der Betrieb erhebliche materielle und finanzielle Aufwendungen unternommen hat, um die Arbeits- und Lebensbedingungen seiner Werktätigen ständig zu verbessern. Dies wird insbesondere auch durch die bereitgestellten Mittel aus dem Kultur- und Sozialfonds, wie beispielsweise

- 442,- M Zuschuß je Kinderferienlagerplatz,
- 183,- M Zuschuß je betrieblicher Ferienplatz,
- 3,- M Zuschuß je Mittagessen

besonders verdeutlicht.

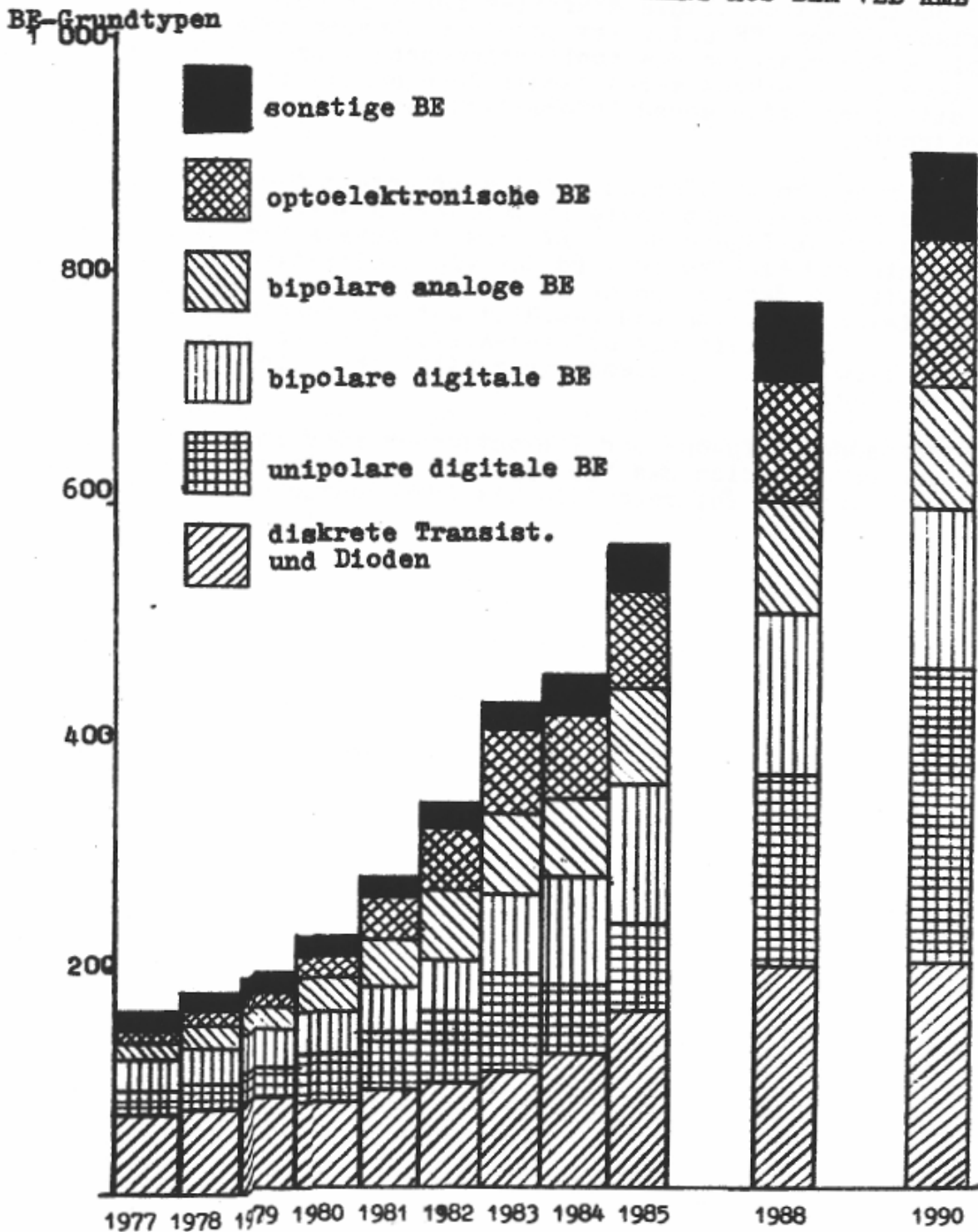
### **4. Schlußbemerkungen**

Die Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur weiteren beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik in der Volkswirtschaft der DDR erfordert in einem höheren Maße die komplexe Beherrschung des Applikationsprozesses elektronischer und mikroelektronischer Bauelemente in Verbindung mit einer umfassenden Informationstätigkeit zur Mikroelektronik.

Aufbauend auf dem in 20-jähriger Tätigkeit erreichten Arbeits- und Ergebnisstand sowie in weiterer präzisierter Untersetzung der Verfügung Nr. 39/78 des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik wird der VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin, unter der führenden Rolle der Betriebsparteiorganisation und gestützt auf die Kenntnisse, Erfahrungen und die Kraft des Betriebskollektivs, seinen Beitrag zur Verwirklichung dieser grundsätzlichen Zielstellung leisten.

Die entsprechenden Aufgaben und Zielsetzungen sind in der Intensivierungskonzeption des VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin für den Zeitraum 1986 bis 1990 festgelegt.

VERFÜGBARES UND PERSPEKTIVISCH  
GEPLANTES BE-SORTIMENT AUS DEM VEB KME





## Anlage 2

Übersicht über die internationalen Arbeitsgremien, in denen der VEB AEB die DDR-seitige Federführung wahrnimmt bzw. aktiv mitarbeitet

Arbeitsorgan	Grundlage	seit	federführung	Mitwirkung
SAG "Applikation" DDR/UdSSR	Regierungsabkommen "Mikroelektronik" DDR/UdSSR	1977	x	
SG "Applikation" DDR/CSSR	Vereinbarung der GD VEB KME und TESLA ES	1983	x	
UAG "Applikation" DDR/UVR	Beschluß der AG "Bauelemente und Vakuumtechnik" DDR/UVR	1982	x	
EG "Leistungselektronik" DDR/UdSSR	Ministervereinbarung Leistungselektronik HLBE DDR/UdSSR	1976	x (für Applikation)	
SG "Leistungselektronik" DDR/CSSR	Rahmenvereinbarung VEB KME/CKD	1984	dto.	
EG "Halbleitertechnik/Mikroelektronik« DDR/ASL		ca. 1970		x
AG "Vereinheitlichung" MEE der DDR/MEI der UdSSR	Regierungsabkommen TGL/GOST DDR/UdSSR	1973	x	
Sektion 8 der SKRE		1970	x	
SS 3 des Rates MEB der MRK Rechentechnik		1981	x	
AG "Technisch-ökonomische Zusammenarbeit" MEE der DDR/MEI der UdSSR		1976	x	
SG "Information" DDR/UdSSR	Ministervereinbarung vom 14.12.1984	1985	x	

### Anlage 3

#### Ausgewählte Kennziffern der themengebundenen Erzeugnisapplikation

##### 1. Entwicklung der Anzahl der zu bearbeitenden Themen und Bauelemente-Positionen

	1978	1980	1982	1985	1986
Themen gesamt	403	657	743	846	715
dav. Staatsplanthemen	85	229	284	317	370
aktive BE-Positionen	15000	20500	26000	33600	25000
dav. Anteil im zul. Sortiment (in %)					
	24	50	90	96	96
notwendige Valutamittel zur Sicherung Vorlauf PWT (in Mio VM)					
	10,0	7,0	4,0	2,1	1,8

##### 2. Entwicklung des Umsatzes und der Erlöse aus Handelsspanne

	1968	1972	1976	1980	1985
Umsatz EKP (Mio M)	14,1	44,4	52,5	29,8	33,7
Umsatz VKP (Mio M)	16,0	49,5	58,3	33,3	37,7
Erlöse (Mio M)	1,9	5,1	5,8	3,5	4,0

## Anlage 4

Seite 1

Ausgewählte Beispiele wissenschaftlich-technischer Leistungen des IfAM Berlin für Betriebe und Einrichtungen der Volkswirtschaft

1. VEB Fahrzeugausrüstung Berlin  
"Prüfmittelentwicklung für einen 3-Temperaturzonenkühlschrank"  
Nutzen:
  - Prüfzeitreduzierung um 80 min/Platine
  - 150 TM Nutzen/a
2. VEB RAW "Franz Stenzer"  
"Entwicklung einer elektronischen Steuerung für einen Gitterschweißautomaten"  
Nutzen: Arbeitszeiteinsparung bei der Waggonreparatur
3. VEB Rohrwerke Bitterfeld  
"CCD-Sensorzeilenkamera für die automatische Nachführung von Ultraschall-Prüfköpfen"  
Nutzen:  
SKS 500 TM, Materialeinsparung 400 TM
4. VEB Forstwirtschaftsbetrieb Kyritz  
"Automatische Sortieranlage für Dünnholz"  
Nutzen: Arbeitszeiteinsparung, Freisetzung von Arbeitskräften
5. VEB Knäckewerk Burg  
"Software-Entwicklung für den Mikrorechnereinsatz bei der Knäcke­brotproduktion (Ursadat 5000)"  
Nutzen: NSW-Mitteleinsparung 500 TVM, Produktionssteigerung um 10.000 t, AK-Freisetzung von 6 VbE, Heizgasverringerung um 2 %
6. VEB Kombinat Wälzlager und Formteile  
"Rechnergestützte Nachlaufsteuerung für Wälzlagerschleifmaschinen"  
Nutzen: SKS 200 TM, AZ-Einsparung 100 Th
7. VEB WTZ der Gärungs- und Getränkeindustrie  
"Entwicklung eines mikrorechnergesteuerten Äthanolmeßplatzes zur Volumengehaltsfeststellung bei der Spritherstellung"  
Nutzen:
  - Senkung des Energieverbrauches
  - Verbesserung der Exportrentabilität
8. Sport- und Erholungszentrum Berlin  
"Entwicklung der Elektronik für ein Fahrradergometer"
9. VEB Wasserwirtschaft Berlin  
"Entwicklung einer zentralen Meßwerterfassung für die Wasserversorgung der Hauptstadt Berlin"  
Nutzen:
  - Kostenreduzierung für Elektroenergie um 145 TM/a
  - Senkung des spezifischen Energiebedarfs um 5,4 KWh/1000 m<sup>3</sup>
  - Einsparung Bedienungsaufwand von 10.000 h/a

Weiterhin wurden im Zeitraum 1984 bis 1986 mehr als 100 NSW-Ablösekonzeptionen zur Sicherung der vorbeugenden Instandhaltung importierter Anlagen und Ausrüstungen durch Einsatz mikroelektronischer Bauelemente des in der DDR verfügbaren Sortiments mit einem Gesamt-Bauelementeumsatz von über 1 Mio M realisiert.

## Anlage 5

### Ausgewählte Entwicklungskennziffern der Informationsleistungen

#### 1. Entwicklung der Abo-Auflagenhöhe ausgewählter Informationsleistungen

Titel	1.1.83	1.1.84	1.1.85	1.1.86	30.6.86
Appl.Inform. AI	880	1270	1640	1 960	2070
Datenblattsammlung 1010		1470	4830	6940	8350
BE-Taschenbuch (ohne Private)	-	-	5640	7320	8260
BE-.Dok. auf MPF	590	680	840	980	990
ZNAM Katalog	280	510	760	900	950
BE-Listen (gesamt)	3800	4250	4620	5380	5730

#### 2. Entwicklung der Erlöse aus dem Verkauf von Informationsleistungen

Jahr: 1973 1976 1980 1983 1985 v. Ist 1986

TM: 40 170 790 2030 3170 3300

#### 3. Entwicklung der druck- u. mikrofilmtechnischen Eigenleistungen

<u>Reprographie</u>	1983	1984	1985
- Ormig-Abzüge	255.000	227.750	297.760
- Schnellkopien	34.000	36.000	120.400
- Drucke A3	795.000	1.177.600	1.130.000

#### Mikrofilmzentrum

- MF-Duplikate	127.330	194.160	219.060
----------------	---------	---------	---------

#### 4. Entwicklung der drucktechnischen Fremdleistungen (in Tm<sup>2</sup> Druckpapier)

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
50	100	400	400	450	450	500

## Anhang

(ein Interview mit dem AEB-Betriebsdirektor in der „Berliner Zeitung“ - gescannt und OCR-bearbeitet von Peter Salomon, 11/2019)

# Ratgeber für hohe ökonomische Effekte

## Applikationszentrum bei der Anwendung der Mikroelektronik



Betriebsdirektor Horst Grüber:

„Die Mikroelektronik wird Gebiete erschließen, die wir heute noch nicht ahnen.“

Foto: BZ-Neumann

**Applicare - das ist lateinisch und bedeutet soviel wie anwenden, oder anpassen.**

**In unserer Stadt gibt es den VEB Applikationszentrum Elektronik. Über die Aufgaben dieses zum Kombinat Mikroelektronik gehörenden Betriebes sprachen wir mit dem Betriebsdirektor Horst Grüber.**

*BZ: Manche Berliner kennen Ihren Betrieb noch unter seinem früheren Namen*

*„VEB Elektronikhandel Berlin“. Haben mit dem Namen auch die Aufgaben gewechselt?*

Horst Grüber: Ja, sie haben sich generell verändert und wesentlich erweitert. In erster Linie bestehen sie darin, durch Information, Beratung, Schulung und nicht zuletzt durch einen eigenständigen wissenschaftlich-technischen Beitrag die schnelle und umfassende Anwendung der Mikroelektronik wirksam zu beschleunigen, so wie es in den Beschlüssen von Partei und Regierung festgelegt ist. Mit dem Bauelementesortiment der DDR, das durch ein umfassendes Angebot der RGW-Länder, vor allem der Sowjetunion, ergänzt wird, gilt es für unsere Volkswirtschaft alle Möglichkeiten der Mikroelektronik für moderne gerätetechnische Lösungen und für die sozialistische Rationalisierung zu nutzen. Dabei koordinieren und nutzen wir die Potenzen der Applikationsstellen der Betriebe der Bauelementeindustrie und unserer Außenstellen, die wir bis zum X. Parteitag in allen Bezirken unserer Republik als „Beratungs- und Informationsstellen Mikroelektronik“ aufbauen.

## **Bauelemente in vollem Sortiment nutzen**

*BZ: Demzufolge ist das Applikationszentrum eine Art Mittler zwischen unseren Bauelemente-Produzenten und den Anwendern?*

Horst Grüber. Das ist richtig. Einerseits bieten wir Informationen und Leistungen an, andererseits erwarten wir von den Anwendern wichtige Informationen zum Trend ihrer Erzeugnisentwicklung, daraus abgeleitete Forderungen an die Mikroelektronik sowie Erfahrungen über bereits realisierte Lösungen. Immer wieder geht es darum, das Bauelementesortiment so effektiv wie möglich zu nutzen, was bereits von vielen Betrieben sehr gut praktiziert wird. Allerdings gibt es auch noch Betriebe, die ihre „maßgeschneiderten“ Bauelementeforderungen an uns herantragen, ohne ausreichend das vorhandene Sortiment für ihre Lösungen geprüft zu haben.

*BZ: Das wirft die Frage auf, ob die in der DDR gegenwärtig zur Verfügung stehenden 719 Typen von Bauelementen - darunter die 210 Typen integrierter Schaltkreise - ausreichen?*

Horst Grüber: Die Möglichkeiten des gegenwärtigen Sortimentangebotes werden in der Volkswirtschaft überhaupt noch nicht ausreichend genutzt. Gleichzeitig bieten die großen Anstrengungen der Bauelementeindustrie zur beschleunigten Bereitstellung weiterer Typen die Gewähr dafür, daß den Erfordernissen der Anwender entsprochen wird. So wird im Jahre 1981 die Zahl der Überleitungen an Bauelementen in die Serienproduktion als eine der Wettbewerbsinitiativen zu Ehren des X. Parteitages verdoppelt. Dabei ist für die Beschleunigung des eigenen Tempos in Wissenschaft und Technik und die Bedarfsdeckung der Anwender die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion von erstrangiger Bedeutung.

*BZ: Mit welchen Berliner Betrieben und Einrichtungen arbeitet das Applikationszentrum zusammen?*

Horst Grüber. In Berlin haben wir viele Partner, darunter natürlich die Berliner Betriebe unseres Kombines, nämlich das Werk für Fernsehelektronik und den VEB Mikroelektronik - Secura. Eine gute Zusammenarbeit gibt es auch mit anderen Betrieben des Bereiches Elektrotechnik/Elektronik. Ich denke hier an die Kombinate Elektro-Apparate-Werke und Automatisierungsanlagenbau sowie ganz speziell an den VEB Meßelektronik Berlin, den wir bei der Entwicklung einer neuen Meßgerätegeneration unterstützen. Gleichmaßen gut ist die Zusammenarbeit mit Instituten der Akademie der Wissenschaften, der Humboldt-Universität und anderen. Insbesondere seit 1980 hat sich zudem schnell und in großer Breite die Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen anderer Ministeriumsbereiche entwickelt.

*BZ: Wie bewerten Sie aus Ihrer Sicht das Niveau der Anwendung von Mikroelektronik in unserer Wirtschaft?*

Horst Grüber: Das Tempo bei der Anwendung der Mikroelektronik hat sich im letzten Jahr wesentlich erhöht. Es gibt kaum noch Betriebe, die sich nicht mit den damit verbundenen ideologischen, leitungsmäßigen, fachlich/inhaltlichen und organisatorischen Fragen auseinandersetzen. Trotzdem möchte ich wiederholen, daß die gegenwärtigen Möglichkeiten für die Anwendung der Mikroelektronik noch nicht ausreichend genutzt werden. Das gilt insbesondere für die sozialistische Rationalisierung.

### **Noch nie geahnte Einsatzgebiete**

*BZ: Worin sehen Sie die Ursachen hierfür?*

Horst Grüber: Mikroelektronik wirkungsvoll anzuwenden setzt Anwendungsbereitschaft und Anwendungsfähigkeit voraus. Das ist entscheidend. Das bedeutet ideologische Bereitschaft bei allen Leitern und Kollektiven zu wecken und das richtige inhaltliche und organisatorische Herangehen zu sichern. Die Voraussetzungen sind in den Betrieben sehr differenziert und wir betrachten die gezielte Unterstützung von kleineren und mittleren Betrieben sowie von Erstanwendern als einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

*BZ: Wie wird es weitergehen mit der Mikroelektronik?*

Horst Grüber: Ich bin überzeugt, daß das Niveau der Entwicklung und Produktion mikroelektronischer Bauelemente und das Niveau ihrer Anwendung zunehmend die Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft bestimmen. Mikroelektronik wird an keinem vorbeigehen und Einsatzgebiete, erschließen, die wir heute noch nicht ahnen.

*BZ: Wagen Sie einen konkreten Blick in die Zukunft?*

Horst Grüber: Nehmen wir das Naheliegendste, den persönlichen Haushalt. Heute finden durchschnittlich in jedem Haushalt etwa zehn Elektromotoren ihren Einsatz, ob im Staubsauger, Kühlschrank, Rasierapparat oder anderen Geräten. Ich denke, daß zum Ende dieses Jahrzehnts in jedem Haushalt ähnlich viele Mikroprozessoren die Hausarbeit erleichtern werden.

Das Gespräch führte Heiner Pachmann (Berliner Zeitung)